















Weitere Direkttasten sind die Taste zur **AF-Messfeldwahl**  hinten rechts oben, die **Av-Taste**  (Taste halten und am Hauptwahlrad drehen) zum Einstellen einer Belichtungskorrektur oder des Blendenwerts, die **WLAN-Taste**  zum Aufrufen der WLAN-Funktionen, sowie die **Blitztas**  
**te**  links unterhalb des internen Blitzgeräts zum Öffnen der Blitzsteuerung (wenn der Blitz zuvor aktiviert wurde).

Auch die Q/SET-Taste kann als Direkttaste verwendet werden, indem Sie ihr über das Einstellungsmenü 4  **Individualfunktionen(C.Fn)** und **SET-Taste zuordnen** eine andere Funktion zuweisen als das Öffnen des Schnellmenüs (siehe Seite 103).




Das Schnellmenü kann dann aber nur noch über die Touchfläche  geöffnet werden. Überlegen Sie sich daher, ob Ihnen eine geänderte Bedienung zusagt.

## Detaileinstellungen via Kameramenü

Das Kameramenü ist die Steuerzentrale Ihrer EOS 200D. Hier können Sie sowohl allgemeine Einstellungen verändern als auch Aufnahmeeinstellungen anpassen. Drücken Sie dazu die MENU-Taste auf der Rückseite oben links.

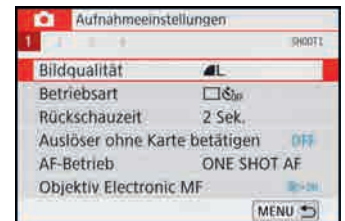
Das Menü präsentiert Ihnen ganz oben die **primären Registerkarten** mit den Menüsymbolen (, , ,  und einstellungsabhängig ). Wählen Sie die gewünschte Vorgabe mit dem Hauptwahlrad  oder den Tasten   oder auch durch Antippen des Monitors aus und bestätigen dies anschließend mit der Q/SET-Taste oder OK-Touchfläche.

Im nächsten Menüfenster werden Ihnen nun die **sekundären Registerkarten** mit fortlaufender Nummerierung nebeneinander aufgelistet. Die eigentlichen **Menüelemente** befinden sich darunter mit der aktuell gewählten **Einstellung**, die sich rechts ablesen lässt.

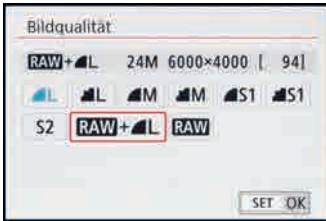
Zum Navigieren auf der Ebene der sekundären Registerkarten (1, 2, 3 etc.) verwenden Sie das Hauptwahlrad  und die Menüelemente können Sie mit den Tasten   ansteuern – oder tippen Sie alternativ einfach den gewünschten Eintrag an, ganz wie es Ihnen lieber ist.



▲ Auswählen der primären Registerkarte.



▲ Von der Werkseinstellung abweichende Werte werden blau markiert.



▲ Menü zum Einstellen der Bildqualität.

Zum Öffnen eines Menüelements drücken Sie die Q/SET-Taste oder tippen erneut auf den Eintrag, und wenn Sie eine Einstellung geändert haben, bestätigen Sie die Auswahl ebenfalls mit der Q/SET-Taste oder tippen auf die Touchfläche **SET OK**, damit sie übernommen wird. Natürlich können Sie die Aktion auch unverrichteter Dinge abbrechen, indem Sie die MENU-Taste betätigen.

Mit dieser Taste können Sie im Menü auch schrittweise rückwärts bis zur Ebene der primären Registerkarten navigieren. Um das Menü schließlich ganz zu verlassen, tippen Sie einfach kurz den Auslöser an.

Das Menü gliedert sich in die folgenden Teilbereiche:

- Das **Aufnahmemenü** 📷 enthält alle Funktionen, die für die Aufnahme von Bildern und Movies benötigt werden.
- Das **Wiedergabemenü** ▶ bietet Funktionen für die Bildbetrachtung, die Bewertung und zum Schützen und Löschen von Bildern und Movies.
- Im **Einstellungsmenü** ⚙️ sind alle Funktionen für grundlegende Kameraeinstellungen aufgelistet. Darin finden Sie auch die Individualfunktionen, mit denen sich einige Kamerafunktionen anpassen lassen.
- Das **Anzeigeprofil-Menü** 📷📊 bietet die Möglichkeit, in den Menüs erläuternde Beschreibungen und Grafiken einzublenden, um die Funktionen auf Anhieb besser zu verstehen.
- Im **My Menu** ★ können bis zu fünf Registerkarten angelegt und darin jeweils sechs Funktionen gespeichert werden, um schnell darauf zugreifen zu können. Es steht aber nur in den Modi P, Tv, Av und M zur Verfügung und auch nur dann, wenn im Anzeigeprofil-Menü 📷📊 bei **Menüanzeige** die Vorgabe **Standard** eingestellt ist.

Durch die Fülle der Funktionen erscheint das Menü anfangs sicherlich noch etwas unübersichtlich, aber Sie werden sich schnell an die Struktur gewöhnen und die für Sie essenziellen Elemente bald ganz intuitiv ansteuern.



## HDR-Modus

Das Programm HDR-Gegenlicht sorgt bei Gegenlicht zwar für eine bessere Durchzeichnung des Motivs. Mit richtigen HDR-Fotografien ist das aber nicht vergleichbar. Auf den Seiten 106 und 111 stellen wir Ihnen daher vor, wie Sie noch bessere HDR-Fotos verschiedenster Stilausprägung mit der EOS 200D in die Tat umsetzen können.



▲ Aktivieren des Kreativfilter-Modus.



▲ Kreativfilter auswählen und anpassen.

Kamera daher besonders ruhig und nehmen Sie statische Motive ins Visier.

Genauso wie im Modus Nachtaufn. o. Stativ lässt sich auch bei HDR-Gegenlicht das RAW-Format nicht nutzen. Die Bilder werden aber mit der größten und am besten aufgelösten JPEG-Variante aufgezeichnet. Hinzu kommt, dass weder der interne Blitz noch externe Systemblitzgeräte am Blitzschuh der EOS 200D gezündet werden können. Die Aufhellung eines Vordergrundmotivs mit Blitzlicht ist somit nicht möglich. Aber Sie können natürlich einen weißen oder silbernen Reflektor dafür verwenden.



## 2.5 Individuelle Bilder dank Kreativfilter

Bildverfremdungen über das normale Maß hinaus bieten die **Kreativfilter** der EOS 200D. Damit entsteht im Nu eine kontrastreiche Schwarz-Weiß-Aufnahme oder ein Bild, das einem Aquarellgemälde ähnelt.



Für die Auswahl des Effekts drehen Sie das Modus-Wahlrad auf die Position und öffnen anschließend das Schnellmenü . Bestätigen Sie die Option **Filter auswählen** mit der Q/SET-Taste oder durch Antippen und legen Sie dann per Hauptwahlrad oder durch Antippen den Filtertyp fest.

Anschließend können Sie filterspezifische Optionen einstellen, wie zum Beispiel den **Kontrast** beim Filter **Körnigkeit S/W** . Außerdem lassen sich bei **Einz./Reihe/Selbstaustl.** die Betriebsart und bei **Interner Blitz** der Blitzmodus anpassen. Wenn Sie das Livebild Ihrer EOS 200D aktivieren, können Sie die Wirkung des Effekts auf Ihr Motiv direkt sehen.


Denken Sie beim Einsatz der Kreativfilter daran, dass Sie gegebenenfalls ein Parallelfoto ohne Effekt aufnehmen, denn das RAW-Format ist hier nicht verfügbar. Alternativ können Sie einige die Kreativfilter (außer HDR) auch nachträglich kameraintern auf JPEG-Fotos anwenden, wie ab Seite 206 gezeigt. Wie sich die Filter auf das Bild auswirken, erfahren Sie in der folgenden Übersicht.

Mit dem Effektfiler **Körnigkeit S/W**  können Sie Ihre Motive im Schwarz-Weiß-Stil sehr schön wie alte Fotos wirken lassen. Über drei Stufen lässt sich mit dem Hauptwahrad  die Körnigkeit des Bildes erhöhen.



Achten Sie gut auf die hellen und dunklen Bildbereiche, denn der Kontrast wird in der zweiten und dritten Effektstufe so stark angehoben, dass schnell großflächige zeichnungslose weiße und schwarze Flecken entstehen können.

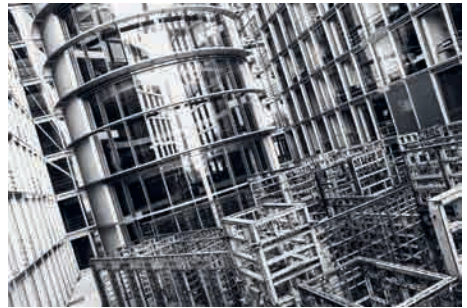
Der **Weichzeichner**  verleiht Ihren Bildern ein sanftes, luftiges Aussehen, wobei Sie die Stärke der Weichzeichnung mit dem Hauptwahrad  in drei Stufen einstellen können.

Der Effekt eignet sich beispielsweise für Blüten im romantischen Look. Aber auch Porträts lassen sich mit dem Weichzeichner gefühlvoll veredeln.

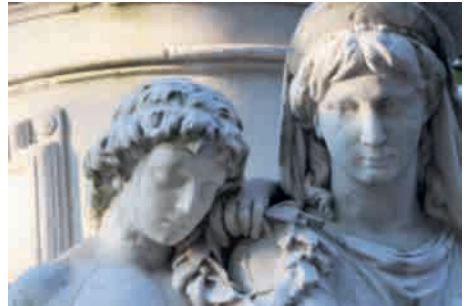
Bei dem **Fisheye-Effekt**  wird die Mitte des Bildes konzentrisch nach außen gewölbt, sodass der Eindruck entsteht, das Bild sei mit einem extremen Weitwinkelobjektiv, einem sogenannten Fischaugenobjektiv, aufgenommen worden.

Über das Hauptwahrad  können Sie drei verschiedene Stärken einstellen.

Ähnlich einem gemalten Aquarell werden die Farben mit dem **Aquarell-Effekt**  der EOS 200D blasser dargestellt und die Kontraste zurückgenommen. Variierbar mit dem Hauptwahrad  ist hierbei die Intensität der Farben. Da die Konturen und Farben der Bilder aber extrem blass aussehen können, ist je nach Geschmack eine nachträgliche leichte Kontrasterhöhung am Computer nicht verkehrt. Auch eignet sich dieser Stil nicht unbedingt für Nachtaufnahmen, da sich das Bildrauschen stark erhöhen kann und ungleichmäßige Farbabstufungen entstehen können.



▲ *Körnigkeit S/W.*



▲ *Weichzeichner.*





▲ *Fisheye-Effekt.*



▲ *Aquarell-Effekt.*









▲ Spielzeugkamera-Effekt.

Der **Spielzeugkamera-Effekt**  erzeugt Fotos mit stark abgedunkelten Bildecken. Diese Vignettierung lenkt einerseits den Blick des Betrachters stark auf das Bildzentrum und ist andererseits prima geeignet, um unschöne Artefakte am Bildrand, wie Straßenlaternen, Rohrleitungen oder Ähnliches aus dem Bild verschwinden zu lassen. Über das Hauptwahlrad  haben Sie die Wahl zwischen drei Farbvarianten: **Standard**, **Warm** (Gelb-Orange-Töne erhöht) und **Kalt** (stärkere Blaufärbung).







▲ Miniatureffekt. Der horizontale scharfe Bildstreifen lag auf der Höhe des unteren Treppenabsatzes.

Mit dem **Miniatureffekt** , sehen Landschaften, Menschen, Fahrräder und Autos wie kleine Miniaturen aus. Die Wirkung entsteht, weil nur ein schmaler Streifen scharf erkennbar ist und das Bild zu den Rändern hin extrem unscharf ausläuft. Beim Miniatureffekt können Sie ein paar Parameter selbst bestimmen. Schalten Sie dazu das Livebild ein. Mit der Vergrößerungstaste  oder der Touchfläche  können Sie anschließend den scharfen Bildstreifen aktivieren und ihn mit den Tasten   oder mit dem Finger am Monitor nach oben oder unten verschieben. Mit der INFO-Taste oder der Touchfläche  lässt sich der scharfe Bildstreifen auch hochformatig positionieren.




▲ HDR Standard.

Mit den HDR-Effekten werden jeweils drei Bilder aufgenommen und kameraintern so miteinander fusioniert, dass alle Helligkeitsstufen des Motivs besonders gut erhalten bleiben.

Die Bildgestaltung können Sie hierbei anhand von vier künstlerischen Effekten beeinflussen, **HDR Standard** , **HDR Gesättigt** , **HDR Markant**  und **HDR Prägung** . Mehr dazu erfahren Sie auf Seite 111.






### Movies mit Kreativeffekt






Auch bei Movie-Aufnahmen können im Modus Kreativfilter  spannende Effekte angewendet werden, wie Traum, Alte Spielfilme, Erinnerung, Klassisches Schwarzweiß oder Zeitraffer-Movies mit Miniatureffekt. Erfahren Sie mehr dazu auf Seite 192.










## 2.6 Wiedergabe, Schützen und Löschen

Nachdem Sie mit Ihrer EOS 200D eine Menge Bilder und Movies aufgenommen haben, steht ganz klar die Präsentation der Motive und Szenen auf dem Plan, egal ob alleine im stillen Kämmerlein oder mit Familie, Freunden und Bekannten am großen Flachbild-TV. Im Folgenden zeigen wir Ihnen, welche Möglichkeiten Sie hierbei haben.

### Wiedergabe von Einzelbildern

Für die Betrachtung der Fotos und Movies auf der Speicherkarte starten Sie die Wiedergabe mit der Taste . Anschließend können Sie mit den Tasten   oder durch horizontales Wischen mit dem Finger über den Monitor von Bild zu Bild springen und alle Aufnahmen in Augenschein nehmen.

Movies erkennen Sie an der Touchfläche  in der Monitormitte. Tippen Sie diese einfach mit dem Finger an, um den Film direkt zu starten. Alternativ können Sie die -Taste drücken und anschließend in der Filmsteuerung die Schaltfläche Wiedergabe  mit der Q/SET-Taste bestätigen. Die Lautstärke lässt sich mit dem Hauptwahlrad  regulieren und die Movie-Wiedergabe bei Bedarf mit der Q/SET-Taste auch pausieren. Um die Wiedergabeansicht wieder zu verlassen, drücken Sie die Wiedergabetaste  erneut oder tippen einfach den Auslöser an.

Wenn Sie schneller durch den Bildbestand scrol- len möchten, halten Sie die Tasten   länger gedrückt oder wischen schneller mit dem Finger über den Monitor. Mit dem Hauptwahlrad  oder durch horizontales Wischen mit zwei Fingern über den Monitor lässt sich der Bildbestand in Sprungabständen von einem , zehn  oder einer selbst definierbaren Zahl zwischen 1 und 100 Bildern  durchforsten, oder auch nach den Kriterien Datum , Ordner , nur Movies .

▼ *Einzelbildwiedergabe: Mit der INFO-Taste können Sie zwischen den verschiedenen Anzeigefor- men mit und ohne eingeblendete Aufnahmewerte wechseln.*




▲ *Filmsteuerung.*

Brennweite	Belichtungszeit ohne IS	Belichtungszeit mit IS
200 mm	1/320 Sek.	1/80 Sek.
150 mm	1/250 Sek.	1/60 Sek.
100 mm	1/160 Sek.	1/40 Sek.
55 mm	1/100 Sek.	1/25 Sek.
30 mm	1/50 Sek.	1/13 Sek.
24 mm	1/40 Sek.	1/10 Sek.
18 mm	1/30 Sek.	1/8 Sek.

◀ Geeignete Belichtungszeiten ohne bzw. mit Bildstabilisator.



### Bildstabilisator test

Um zu prüfen, bei welchen Belichtungszeiten und Brennweiten Sie Ihre EOS 200D noch verwacklungsfrei halten können, fotografieren Sie ein gut strukturiertes Motiv im Modus Tv mit eingeschalteter ISO-Automatik. Wählen Sie zum Beispiel eine Objektivbrennweite von 50 mm und stellen Sie mit dem Hauptwahlrad  eine Zeit von 1/100 Sek. ein.

Fotografieren Sie Ihr Motiv mit und ohne Bildstabilisator und am besten auch mehrfach, um zu sehen, wie konstant die Ergebnisse ausfallen. Dann verlängern Sie die Belichtungszeit auf 1/50 Sek. und so weiter. Um die Stabilisatorwirkung bei Stativaufnahmen zu testen, lösen Sie mit einer Fernsteuerung oder dem 2-Sek.-Selbstausröser aus, damit das Bild nicht durch den Auslöserdruck verwackeln kann. Betrachten Sie die Fotos in der vergrößerten Wiedergabeansicht oder am Computer in der 100%-Ansicht. Ab wann beginnen die Fotos durch Verwackeln unscharf zu werden?



▲ Der Bildstabilisator wird am Objektiv aus- und eingeschaltet.

## Stabilisator für Mitzieher

Stabilisatoren neuerer Generation funktionieren auch bei Kameraschwenks, wenn die EOS 200D zum Beispiel bei  $\pm 1/100$  Sek. mit einem Marathonläufer mitgezogen wird, sodass der Sportler scharf und der Hintergrund verwischt aussehen.

Für schöne Mitzieher nehmen Sie das Objekt am besten mit dem kontinuierlichen Autofokus **AI Servo AF** ins Visier und verfolgen es mit halb heruntergedrücktem Auslöser. Dazu ist es günstig, wenn eines der neun AF-Messfelder während der Verfolgung konstant auf dem Motiv liegt. Damit kann der kontinuierliche Autofokus die Schärfe auf dem Hauptmotiv halten und stellt nicht auf den Hintergrund um. Sobald das Fotoobjekt groß genug im Sucher erscheint, lösen Sie per Reihenaufnahme mehrere Bilder



▲ Stabilisator des EF 70–200 mm 1:2,8L IS USM im Mitziehmodus (MODE 2).



135 mm | f/5,6 | 1/125 Sek. | ISO 160

▲ Durch das Mitziehen wird der Marathonläufer scharf vor einem verwischten Hintergrund dargestellt. Der Kameramann und die Zuschauer im Hintergrund weisen deutliche Bewegungsunschärfe auf.

aus, während Sie die EOS 200D horizontal mit dem Objekt weiter schwenken. Wichtig ist, die Kamera exakt mit der Schnelligkeit des Motivs zu drehen und dabei nicht nach oben und unten zu wackeln. Manche Canon-Objektive haben dafür einen speziellen Mitziehmodus (**MODE 2**), den Sie über einen Schieberegler am Objektiv aktivieren können. Es wird dann nur noch die der Bewegung 90° entgegengesetzte Richtung stabilisiert, also beim horizontalen Mitziehen die vertikale Achse.

## Mit der Reihenaufnahme keine gute Szene verpassen

Mit der Reihenaufnahme haben Sie bei bewegten Motiven gute Chancen, den besten Moment zu erwischen. Das können Szenen einer schnellen Bewegung sein, oder auch einfach nur der optimale Zeitpunkt. Hätten wir beispielsweise vom Berlin-Marathon-Gewinner 2017, Eliud Kipchoge, etwa 700 m vor dem Ziel nur eine Aufnahme gemacht, hätten wir die kurze Szene der Interaktion mit der anfeuernden Helferin nicht im Bild einfangen können.







135 mm | f/8 | 1/1250 Sek. | ISO 200

▲ Ohne vorherige Belichtungsspeicherung lag das Spotmessfeld auf der hellen, von der Sonne angeleuchteten Bildmitte, wodurch das Foto zu knapp belichtet wurde.

135 mm | f/8 | 1/400 Sek. | ISO 200

► Mit der Spotmessung und einer Belichtungsspeicherung konnten wir die Figur mit einer frischen Wirkung hell in Szene setzen.





Und drittens hält die Belichtungsspeicherung so lange an wie es der **Messtimer** im Aufnahmemenü 5  vorgibt, also bis zu 30 Minuten. Für längere Speicherzeiten als 30 Sekunden muss allerdings auch die Zeit bis zur automatischen Abschaltung der EOS 200D verlängert werden, zu finden bei **Autom. Absch.** im Einstellungsmenü 2 . Denken Sie daran, dass sich die Akkulaufzeit durch die erhöhten Wartezeiten von Messtimer und automatischer Abschaltung verringert.

Einerseits bieten die Selektiv- und die Spotmessung eine hohe Präzision. Andererseits kann es aber durchaus zu deutlichen Fehlbelichtungen kommen, wenn der Messkreis auf einen sehr hellen oder sehr dunklen Bildbereich trifft. Bei Motiven, die stark in Bewegung sind, liefern beide Messmethoden instabile Resultate, da mal helle, mal dunkle Motivbereiche in die kleinen Messkreise fallen. Wenn die Mehrfeldmessung bei Ihrem Motiv auch nicht die gewünschten Resultate liefern sollte, schalten Sie die Mittenbetonte Messung ein.



### Alternative Vorgehensweise

Die Belichtung kann auch mit dem Auslöser gespeichert werden und der Autofokus mit der Sterntaste  erfolgen. Mit dieser Vorgehensweise könnten Sie zum Beispiel erst die Belichtung an einer bestimmten Motivstelle speichern, indem Sie den Auslöser auf dem ersten Druckpunkt halten, dann bei gehaltenem Auslöser an einer anderen Stelle per Sterntaste scharf stellen, und schließlich den gewünschten Bildausschnitt wählen und auslösen. Hierfür muss im Einstellungsmenü 4  **Individualfunktionen(C.Fn)** in der Rubrik **Auslöser/AE-Speicherung** die Vorgabe **AE-Speicherung/AF** eingestellt werden.

## 4.2 Belichtungskontrolle mit dem Histogramm

Auch wenn der Monitor und der Sucher der EOS 200D eine sehr gute Wiedergabequalität haben, ist es nicht immer möglich, die Belichtung des gerade aufgenommenen Fotos oder Movies am Bildschirm optimal zu beurteilen. In solchen Situationen schlägt die Stunde des Histogramms, das noch besser zur Kontrolle etwaiger Über- oder Unterbelichtungen geeignet ist.

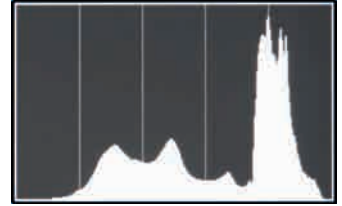
Um die Histogramm-Anzeige aufzurufen, drücken Sie im Aufnahme- oder Wiedergabemodus die INFO-Taste so oft, bis das Histogramm des jeweiligen Fotos im oder neben dem Bild zu sehen ist.

Das Histogramm sortiert alle Bildpixel nach ihrer Helligkeit, links die dunklen und rechts die hellen. Die Höhe jeder Helligkeitsstufe zeigt an, ob viele oder wenige Pixel mit dem entsprechenden Helligkeitswert vorliegen. Bei einem standardmäßig belichteten Bild sammeln sich rechts und links an den Grenzen keine oder nur niedrige Werte. Ein einziger Berg in der Mitte deutet auf viele mittelhelle Farbtöne hin. Zwei oder mehr getrennte Hügel zeugen von einer kontrastreichen Szene.

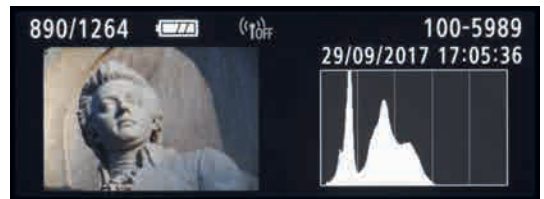
Ein dunkles Bild liegt vor, wenn sich die Mehrheit der Pixel in der linken Histogrammhälfte befindet, und bei einer sehr hellen Aufnahme tummeln sich die meisten Pixel im dritten und vierten Viertel des Histogramms. Wenn Sie absichtlich dunkle oder helle Bilder aufnehmen möchten, achten Sie darauf, dass der Pixelberg links (Unterbelichtung) oder rechts (Überbelichtung) nicht abrupt abgeschnitten wird.

Die Pixel der betroffenen Bildstellen erzeugen sonst strukturlos schwarze oder weiße Flecken, aus denen sich vor allem bei JPEG-Aufnahmen auch nachträglich keine Struktur mehr rekonstruieren lässt.

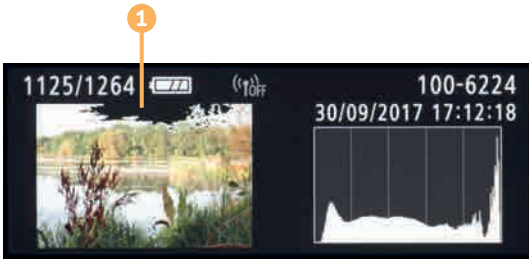
Korrigieren Sie die Belichtung lieber, wie im nächsten Abschnitt gezeigt, und nehmen Sie das Bild erneut auf.



▲ Histogramm eines gut belichteten, kontrastreichen Motivs.



▲ Das Bild ist dunkel. Da das Histogramm links aber nicht abgeschnitten wird, könnte es aufgehellt werden, ohne Zeichnung in den Schatten zu verlieren. Das Bildrauschen würde aber etwas ansteigen.



▲ Das Histogramm stößt am rechten Rand an und die Überbelichtungswarnung blinkt. Die RAW-Datei ließ sich korrigieren, das parallel gespeicherte JPEG blieb in den überbelichteten Stellen zeichnungslos.



35 mm | f/8 | 1/40 Sek. | ISO 200

▲ Oben: Im JPEG-Bild sieht der Himmel überstrahlt und strukturarm aus. Unten: Die RAW-Datei hatte genug Reserven, um den Himmel strukturiert abzubilden.

Praktischerweise zeigt Ihnen die EOS 200D zu helle Areale mit der **Überbelichtungswarnung** anhand schwarz blinkender Bildflächen **1** an.

Allerdings ist die Überbelichtungswarnung nur in der Wiedergabeansicht zu sehen, nicht im Livebild. Vor dem Auslösen haben Sie daher nur mit dem im Livebild per

INFO-Taste einblendbaren Live-Histogramm die Möglichkeit, etwaige Unter- oder Überbelichtungen zu erkennen, was aber gut funktioniert. Grundsätzlich können Sie davon ausgehen, dass sich bei JPEG-Bildern in großflächig unter- oder überbelichtete Stellen selbst mit der besten Bildbearbeitung keine Strukturen mehr hinein zaubern lassen oder die Bereiche zumindest recht fleckig aussehen werden.

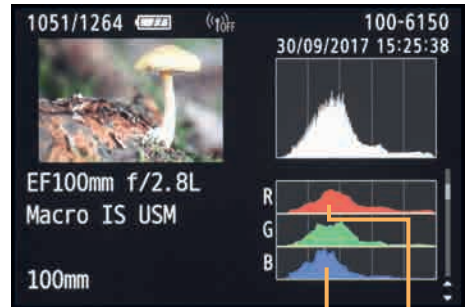
Im Fall von RAW-Dateien ist der Spielraum etwas größer. Fehlbelichtungen von etwa  $1\frac{2}{3}$  Lichtwertstufen (EV) lassen sich im RAW-Konverter noch ordentlich zurückfahren. Allerdings können Sie das leider nicht am Histogramm erkennen, denn für die Histogrammanzeige wird nicht die RAW-Datei selbst verwendet, sondern ein mitgespeichertes JPEG-Vorschaubild. Es gibt somit keine Anzeige des RAW-Histogramms, was die Interpretation der RAW-Belichtung etwas erschwert. Empfehlenswert ist, das Histogramm bei RAW-Aufnahmen bestenfalls rechts gerade so anstoßen zu lassen. Links darf ruhig eine Lücke entstehen, denn Unterbelichtungen können per Konverter zwar auch gerettet werden, aber das Bildrauschen steigt hierbei überproportional an. Also nehmen Sie das RAW-Bild lieber ein wenig zu hell als zu dunkel auf, dann bleibt die Qualität gewahrt. Diese Vorgehensweise wird in Fachkreisen übrigens mit »Exposure to the Right« bezeichnet, also zur rechten Histogrammseite hin belichten.

## Bildkontrolle mit dem RGB-Histogramm

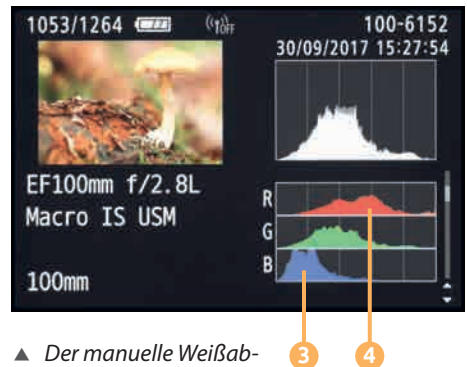
Mit dem RGB-Histogramm lässt sich die Helligkeitsverteilung der roten, grünen und blauen Bildpixel, aus denen sich Digitalbilder zusammensetzen, getrennt darstellen, allerdings nur in der Wiedergabeansicht. Um das RGB-Histogramm einzublenden, navigieren Sie aus der Histogrammansicht heraus mit der Taste ▼ nach unten oder ziehen den unteren Bildschirmbereich mit dem Finger am Monitor nach oben.

Das Farbhistogramm ist eine gute Hilfe, um Farbverschiebungen zu erkennen. Diese äußern sich darin, dass die Histogrammhügel des roten und blauen Kanals entweder vergleichbar verlaufen oder mehr oder weniger stark gegeneinander verschoben sind. Der grüne Kanal bildet hingegen die Helligkeitsverteilung ab. Daher können Sie diesen Kanal vernachlässigen.

An den hier gezeigten Bildern ist beispielsweise zu sehen, dass der automatische Weißabgleich die Motivfarben recht neutral dargestellt hat. Der rote Kanal ② zeigt einen ähnlichen Verlauf wie der blaue Kanal ①. Nach einem Wechsel zum manuellen Weißabgleich wurde das Bild gelblicher dargestellt, was der realen Situation besser entsprach. Erkennbar ist dies an der Rechtsverschiebung des Rotkanals ④ gegenüber dem Blaukanal ③. Hilfreich kann das RGB-Histogramm auch dann sein, wenn Sie Motive mit leuchtenden Farben aufnehmen, da hierbei einzelne Farben überstrahlen können, ohne dass dies im Helligkeitshistogramm zu erkennen ist. Beim späteren Druck können die zu kräftigen Farben dann beispielsweise Probleme bereiten, indem sie zeichnungslos und übertrieben intensiv wirken.




▲ Mit dem automatischen Weißabgleich wurde eine recht neutrale Farbwirkung erzeugt, die den realen Motivfarben aber nicht entspricht.



▲ Der manuelle Weißabgleich lieferte eine farbrealistische Darstellung. Am Helligkeitshistogramm wäre der Farbunterschied aber nicht zu erkennen gewesen.



### RGB-Histogramm als Standard

Nutzen Sie das RGB-Histogramm öfter? Dann könnten Sie sich überlegen, im Wiedergabemenü 3  bei **Histogramm** die Vorgabe **RGB** einzustellen. Dann werden die Farbkurven zukünftig oben rechts neben der Bildminiatur angezeigt, und ein Druck auf die untere Taste des Schnellwahlrads öffnet dann das Helligkeitshistogramm.

## 4.3 Situationen für Belichtungskorrekturen

Die EOS 200D liefert zwar in vielen Fällen eine adäquate Bildhelligkeit. Wenn jedoch großflächig sehr helle oder dunkle Motive vors Objektiv geraten, kann es zu Fehlbelichtungen kommen. Ohne Eingriff in die Belichtung wird zum Beispiel ein weißes Gebäude, ein Brautkleid, eine helle Grafik oder eine Schneefläche nicht weiß, sondern grau aussehen. Dabei können Sie sich generell merken: Helle Motive müssen überbelichtet werden, dunkle Motive erfordern eine Unterbelichtung.



35 mm | f/8 | 1/50 Sek. | ISO 100

▲ Mit der Mehrfeldmessung wurde die bemalte Tür zu knapp belichtet, sodass die Grafik mittelgrau aussieht.

▼ Durch die Überbelichtung ließ sich die Grafik auf der Tür realistisch hell in Szene setzen.

35 mm | f/8 | 1/20 Sek. | ISO 100 | +1½

In unserem Fotoalltag stellten wir fest, dass wir mit der EOS 200D häufiger über- als unterbelichten mussten. Vermutlich regulierte der Belichtungsmesser die Bildhelligkeit eher konservativ, um Überstrahlungen zu vermeiden. Daher fotografierten wir häufiger mit positiven Korrekturwerten von  $+1/3$  bis etwa  $+2$  als mit negativen. Achten Sie dabei aber stets gut auf das Histogramm und die Überbelichtungswarnung. Wenn das Motiv kontrastreich ist, also sowohl sehr helle als auch sehr dunkle Bereiche enthält, empfehlen wir Ihnen, bei der Belichtung den hellen Stellen mehr Aufmerksamkeit zu schenken als den dunk-



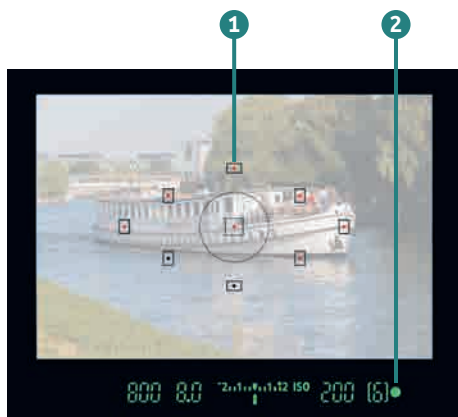


# Die Autofokusfähigkeiten voll ausreizen

Erfahren Sie in diesem Kapitel alles Notwendige, um Ihre Motive beim Fotografieren über den Sucher oder im Livebild-Modus sicher in den Fokus zu bekommen. Die EOS 200D bietet in Sachen Autofokussteuerung einige Möglichkeiten an, um genau das gewünschte Motivdetail scharf zu stellen oder auch schnell und zielsicher bewegte Motive zu verfolgen.

## 5.1 Automatisch fokussieren

Vom Scharfstellen oder Fokussieren hängt es ab, welcher Bildbereich im fertigen Foto auf jeden Fall detailliert zu sehen sein wird. Ihr Bild wird genau an der fokussierten Stelle die höchste Detailschärfe aufweisen. In den meisten Fällen können Sie sich hierbei auf den leistungsstarken Autofokus der EOS 200D verlassen. Das Kameraauge fokussiert automatisch, sobald der Auslöser bis zum ersten Druckpunkt heruntergedrückt wird.



▲ Optische Signale für erfolgreiches Scharfstellen.

Dabei gibt Ihnen die EOS 200D verschiedene Hilfestellungen, anhand derer Sie sehen können, ob das Fotomotiv auch tatsächlich korrekt scharf gestellt ist. Dazu zählt der Piep-Ton, der zu hören ist, sobald eines oder mehrere der neun AF-Messfelder die Scharfstellung erfolgreich abgeschlossen hat, sowie ein kurzes rotes Aufleuchten der aktiven AF-Messfelder **1**. Außerdem erscheint unten rechts im Sucher ein grüner, durchgehend leuchtender Punkt, der **Schärfeindikator** **2**.

Falls Sie keinen Signalton hören, der Autofokus permanent hin und her fährt und der Schärfeindikator im Sucher blinkt, sind Sie entweder zu nah am Objekt oder das Objekt ist zu kontrastarm (zum Beispiel eine einfarbige Fläche wie blauer Himmel).

Im ersten Fall erhöhen Sie den Abstand zum Motiv. Im zweiten Fall ändern Sie den Bildausschnitt ein wenig, um einen stärker strukturierten Motivbereich ins Bild zu bekommen. Danach sollte das Scharfstellen wieder funktionieren.



### Den Piep-Ton deaktivieren

Manche Fotografen stören die akustischen Scharfstellsignale. Im Einstellungs Menü **3** bei **Piep-Ton** lassen sie sich aber problemlos deaktivieren. Die Signale beim Ablaufen der Selbstauslöser-Vorlaufzeit sind dann ebenfalls ausgeschaltet. Bei Verwendung eines fast lautlos fokussierenden Objektivs mit STM- oder Nano USM-Motor kann das Piepen aber auch hilfreich sein, um die erfolgreiche Scharfstellung besser zu erkennen. Halten Sie es einfach so, wie es Ihnen gefällt.

## 5.2 Den Fokuspunkt an die richtige Stelle lenken

Zum Scharfstellen der unterschiedlichsten Motive hat die EOS 200D drei AF-Betriebsmodi an Bord: den **One Shot AF** für einmaliges Fokussieren und den **AI Servo AF** sowie den **AI Focus AF** zum Verfolgen bewegter Objekte. Mehr dazu erfahren Sie ab Seite 122 in diesem Kapitel.

Zusätzlich muss der EOS 200D über die AF-Messfeldwahl mitgeteilt werden, an welcher Stelle sie das Motiv fokussieren soll.

Hierbei haben Sie zwei Möglichkeiten: **Automatische Wahl** oder **Manuelle Wahl**. Die AF-Messfeldwahl steuert die Position und die Anzahl der aktiven AF-Messfelder, die wiederum die eigentlichen Fokuspunkte darstellen.




Bei dem Bild mit den Liebesschlössern haben wir beispielsweise mit dem One Shot AF und einem einzelnen AF-Messfeld genau das vordere Schloss scharf gestellt.



135 mm | f/5,6 | 1/100 Sek. | ISO 100

▲ Mit einem einzelnen, manuell ausgewählten AF-Messfeld konnten wir die Schärfe exakt auf das vordere Schloss lenken.

### AF-Messfeldwahl

Die Auswahl der AF-Messfelder ist in allen Aufnahmeprogrammen, außer den Modi Kerzenlicht  und Fisheye-Effekt , möglich. Tippen Sie kurz den Auslöser an, damit die Belichtungsmessung der EOS 200D aktiviert wird. Drücken Sie anschließend die Taste zur AF-Messfeldwahl .

Standardmäßig sehen Sie im nächsten Menüfenster die Einstellung **Automatische Wahl**. Hierbei sind prinzipiell alle neun AF-Messfelder zum Scharfstellen bereit.

Erfasst werden damit in der Regel die Motivstellen mit der kürzesten Entfernung zur EOS 200D, sofern die Motiventfernung nicht die Naheinstellgrenze des Objektivs unterschreitet.



▲ Bei der Automatischen Wahl sind alle neun AF-Messfelder in Bereitschaft.





▲ Dieses AF-Messfeld haben wir für das Bild mit den Liebesschlössern verwendet.





▲ AF-Messfeldwahl per Hauptwahlrad im Schnellmenü.




▲ Diese fünf AF-Messfelder kamen bei der Häuserwand zum Einsatz.

Wenn Sie nun die Q/SET-Taste drücken, schaltet die EOS 200D auf **Manuelle Wahl** um. Mit den Tasten ▲▼◀▶ können Sie dann ein einzelnes AF-Messfeld aussuchen und nur darüber scharf stellen. Alternativ tippen Sie das gewünschte AF-Messfeld einfach mit dem Finger am Touchscreen an.

Zurück zur Automatischen Wahl geht es wieder mit der Q/SET-Taste, wobei es so ist, dass bei vorheriger Wahl eines außermittigen AF-Messfelds zuerst das mittlere AF-Messfeld aktiviert wird und dann erst, mit einem weiteren Q/SET-Tastendruck, wieder die Automatische Wahl anspricht. Wenn Sie die Touchfläche  verwenden, wird die Automatische Wahl hingegen direkt aufgerufen, egal welches AF-Messfeld zuvor ausgewählt war. Nach der AF-Messfeldwahl können Sie das Bild direkt aufnehmen.


Des Weiteren bietet Ihnen die EOS 200D die Möglichkeit, die AF-Messfeldwahl über das Schnellmenü  vorzunehmen, was aber nicht in allen Aufnahmeprogrammen machbar ist. Steuern Sie dazu die **Fokussierposition** an.



Anschließend können Sie die AF-Messfelder durch Drehen am Hauptwahlrad  auswählen, wobei ausgehend von der Automatischen Wahl (alle Fokuspunkte weiß) erst das mittlere AF-Messfeld aktiviert wird. Dann folgt das Feld rechts oben und danach im Uhrzeigersinn nacheinander die anderen AF-Messfelder, bis Sie schließlich wieder bei der Automatischen Wahl landen. Alternativ öffnen Sie die Fokussierposition durch Antippen oder mit der Q/SET-Taste. Dann gelangen Sie im zuvor gezeigten Menüfenster der AF-Messfeldwahl.

## Wann die automatische AF-Messfeldwahl geeignet ist

Die **Automatische Wahl** der AF-Messfelder ist immer dann passend, wenn Sie statische, flächige Motive vor sich haben, wie etwa eine Häuserwand, ein Relief, einen freistehenden Baum in einer Landschaft oder eine groß im Bild dargestellte Statue. Aber auch bei Actionsequenzen, die vor einem einheitlichen und wenig strukturierten Hintergrund ablaufen, erzielen Sie damit hohe Trefferquoten. Erst wenn Sie den Auslöser bis zum ersten Druckpunkt herunterdrücken, zeigt Ihnen die EOS 200D an, welche


## Mit dem Live Einzelfeld AF punktuell scharf stellen

Mit dem eingeblendeten rechteckigen Fokusrahmen der AF-Methode **Live Einzelfeld AF AF**  lässt sich die Schärfe frei auf einer bestimmten Bildstelle platzieren, abgesehen von den äußersten Randbereichen. Diese AF-Methode eignet sich vor allem für statische Motive – eine Landschaft, Architektur, eine Makroaufnahme und natürlich noch vieles mehr. Der Spiegel bleibt während der ganzen Aktion hochgeklappt, sodass der Spiegelschlag keine Verwacklungen hervorrufen kann.


Den Fokusrahmen können Sie mit den Tasten  in fein abgestuften Schritten in alle vier Richtungen verschieben. Ein Druck auf die Löschtaste  befördert ihn wieder in die Bildmitte. Zum Scharfstellen drücken Sie den Auslöser bis zum ersten Druckpunkt herunter. Die Fokussierung ist abgeschlossen, wenn das Rechteck grün leuchtet. Jetzt muss der Auslöser nur noch ganz heruntergedrückt werden und fertig ist das Bild.



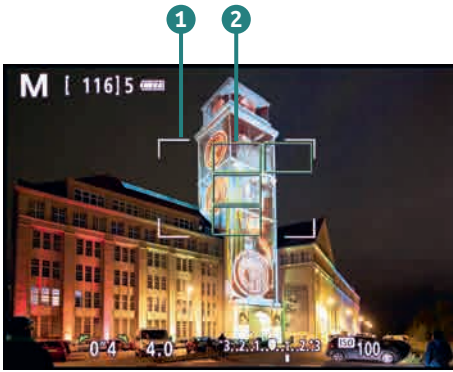
▲ Punktuell scharf stellen mit dem Live Einzelfeld AF.

Unser Tipp: Verwenden Sie den Live Einzelfeld AF in den Programmen P, Tv, Av oder M in Kombination mit dem 2 Sek.-Selbstausröser , um unbewegte Motive absolut verwacklungsfrei vom Stativ aus zu fotografieren. Eine externe Fernsteuerung ist dafür nicht notwendig.

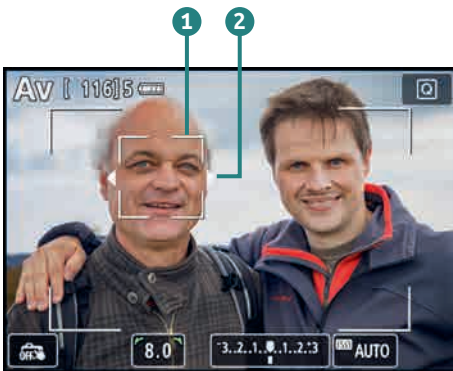
## Schwierige Motive mit dem Smooth zone AF fokussieren

Die AF-Methode **Smooth zone AF AF**  stellt eine Autofokus-Automatik zur Verfügung, die sich über einen größeren Teil des Livebilds erstreckt. Damit eignet sich dieser Modus zum Fotografieren langsam bewegter Motive, die an einer bestimmten Stelle im Bildausschnitt positioniert werden sollen, etwa ein Reiter, der im Schritttempo auf Sie zukommt.

Der Smooth zone AF kann aber auch gut bei Motiven eingesetzt werden, die schwerer scharf zu stellen sind, weil



▲ Da es sich bei der Projektion um eine animierte Lichtshow handelte, musste der Autofokus das Motiv schnell erfassen, um den richtigen Moment zu erwischen. Mit dem Smooth zone AF funktionierte das sehr gut.



▲ Scharfstellen mit der Gesichtserkennung.

sie schwach strukturiert sind oder weil wenig Licht vorhanden ist. Innerhalb einer weißen Rahmenbegrenzung ① werden beim Smooth zone AF neun AF-Messfelder ② zur Verfügung gestellt. Welche davon Ihr Motiv erfassen, sehen Sie, sobald Sie den Auslöser bis zum ersten Druckpunkt betätigen.

Mit den Tasten ▲▼◀▶ können Sie die Position der AF-Zone im Bildausschnitt verschieben. Um die Zone schnell in die Bildmitte zurück zu versetzen, drücken Sie die Löschtaste oder die SET-Taste, sofern diese nicht mit einer anderen Funktion belegt wurde.

## Gesichter erkennen und fokussieren

Mit der AF-Methode **Gesicht + Verfolgung AF** ist es möglich, den Fokus im Livebild gezielt auf Gesichter zu lenken. Dazu springt das quadratische AF-Messfeld ① automatisch auf das erkannte Gesicht. Jetzt muss nur scharf gestellt und mit dem dann grün leuchtenden AF-Messfeld ausgelöst werden.

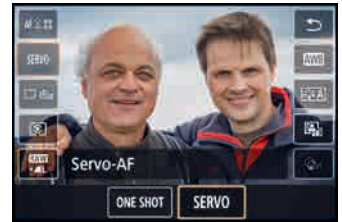
Erkennt die EOS 200D mehrere Personen, legt sie den Hauptrahmen mit den zwei Pfeilen ② in der Regel auf das Gesicht, das der Kamera am nächsten ist oder dessen Gesichtsstrukturen am besten zu erkennen sind, weil die Person vielleicht gerade direkt in die Kamera blickt und die

Augen besonders gut sichtbar sind. Fokussieren Sie nun gleich oder lenken Sie den Hauptrahmen mit den Tasten nach links oder rechts auf ein anderes Gesicht um.

Falls die EOS 200D das Gesicht nicht erkennen kann, weil es zu klein ist, nur seitlich zu sehen ist, im Gegenlicht stark abgeschattet wird oder die Person eine Sonnenbrille trägt, peilen Sie das Gesicht mit der Monitormitte an. Drücken Sie die Löschtaste oder tippen Sie mit dem Finger auf die gewünschte Bildstelle – der Touch-Auslöser sollte hierfür deaktiviert sein. Es wird nun ein doppelter Rahmen aufgerufen. Der Rahmen wird anschließend versuchen, dem ausgewählten Bereich so gut es geht zu folgen – und das funktioniert nicht nur bei Gesichtern. Wenn der Kon-

trast ausreichend hoch ist, die EOS 200D nicht zu schnell bewegt wird und der Hintergrund wenig ablenkende Strukturen aufweist, kann der Verfolgungsrahmen auch anderen Strukturen folgen.

Im Schnellmenü **Q** lässt sich zusätzlich noch der AF-Betrieb **SERVO** einschalten. Damit folgt der Gesichtsrahmen oder der doppelte Auswahlrahmen nicht nur dem Motiv, sondern es wird gleichzeitig auch die Schärfe mitgeführt, solange der Auslöser auf halber Stufe gehalten wird. Erkennbar ist dies an einer Blaufärbung des AF-Rahmens. Wenn sich eine schöne Situation ergibt, lösen Sie das Bild einfach aus. Die Motivverfolgung mit dem kontinuierlichen Autofokus lässt sich natürlich auch mit den AF-Methoden Live Einzelfeld AF und Smooth zone AF koppeln, nur, dass der AF-Rahmen dem Motiv dann nicht kreuz und quer über den Bildausschnitt folgen kann.



▲ Aktivieren des AF-Betriebs **SERVO** für die Motivverfolgung im Livebild-Modus.

## Die Schärfe prüfen mit der Lupenansicht

Bei Makro- oder Nachtaufnahmen oder auch bei still stehenden Personen können Sie mit der Lupenfunktion Ihrer EOS 200D schnell klären, ob der Fokus auch an der richtigen Stelle sitzt. Vergrößern Sie dazu den Fokusbereich. Sie können die Schärfe anschließend per Autofokus oder manuell exakt einstellen. Möglich ist dies aber nur bei den AF-Methoden Live Einzelfeld AF und Smooth zone AF.

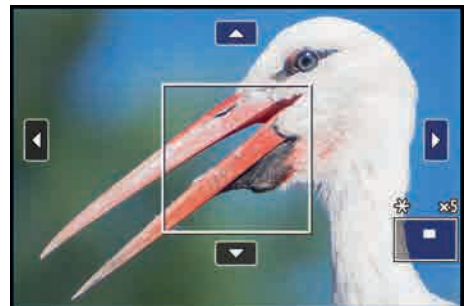
Um die Lupenansicht zu starten, drücken Sie die Vergrößerungstaste **Q** oder tippen die Lupenschaltfläche unten rechts im Monitor an.

Es wird ein querformatiges Auswahlfeld eingeblendet, das Sie, abgesehen vom äußeren Rand, mit den Tasten **▲▼◀▶** oder durch Antippen des Monitors an beliebiger Stelle positionieren können. Wenn Sie das Livebild nun ein- oder zweimal weiter vergrößern, indem Sie die Lupentaste erneut drücken oder auf die Lupentouchfläche tippen, wird das Livebild um den Faktor **×5** oder **×10** vergrößert dargestellt.

Lösen Sie nun am besten aus der vergrößerten Ansicht heraus aus, damit sich der Fokus nicht



▲ Vergrößerungsstufe **×1** mit dem platzierten Vergrößerungsrahmen.



▲ Vergrößerung **×5**.

## 7.1 Das Potenzial des internen Blitzes ausreizen

Die EOS 200D besitzt einen fest eingebauten Blitz, der ausklappbar oberhalb des Objektivs positioniert ist. Das Angenehme daran ist seine ständige Verfügbarkeit, egal, wo Sie sich gerade befinden. Durch die festgelegte Position können Sie Ihre Motive aber nur frontal anblitzen. Das Motiv sollte überdies nicht zu weit entfernt sein, denn der interne Blitz ist nicht der allerkräftigste. Trotzdem ist es damit möglich, kreative Blitzaufnahmen zu gestalten, wie die folgenden Abschnitte zeigen. Für den besseren Überblick haben wir Ihnen in der Tabelle auf der nächsten Seite die Reichweite des internen Blitzgeräts einmal aufgelistet.

▼ *Im Trubel eines Umzugs half der interne Blitz, die Kuh aus Pappmaschee adäquat aufzuhellen und die Bewegung in Kombination mit der kurzen Belichtungszeit optimal einzufrieren, sodass die fliegenden Bommel auch noch scharf abgebildet werden konnten.*

**32 mm | f/4 | 1/200 Sek. | ISO 400 | interner Blitz**













Generell gilt: Die Reichweite des Blitzlichts nimmt mit steigendem Blendenwert ab und mit steigender ISO-Zahl wieder zu. Daher ist es beim Blitzen häufig sinnvoll, geringe Blendenwerte zu verwenden und mit ISO 200 bis 1600 zu fotografieren. Der Abstand zwischen Blitz und Objekt sollte außerdem etwa einen Meter nicht unterschreiten, da sonst ein Großteil des Lichts über das Objekt hinweg schießt und das Objektiv im unteren Bildbereich einen Schatten hinterlässt. Nehmen Sie beim Fotografieren mit





dem internen Blitz auch die Streulichtblende des Objektivs ab.

	ISO 100	ISO 200	ISO 400	ISO 800	ISO 1600	ISO 3200
f/2,8	3,5 m	4,9 m	7,0 m	9,9 m	14,0 m	19,8 m
f/3,5	2,8 m	4,0 m	5,6 m	7,9 m	11,2 m	15,8 m
f/5,6	1,8 m	2,5 m	3,5 m	4,9 m	7,0 m	9,9 m
f/8	1,2 m	1,7 m	2,5 m	3,5 m	4,9 m	6,9 m
f/11	0,9 m	1,3 m	1,8 m	2,5 m	3,6 m	5,0 m
f/16	0,6 m	0,9 m	1,2 m	1,7 m	2,5 m	3,5 m

◀ Reichweite des internen Blitzgeräts (Leitzahl 9,8 bei ISO 100) der EOS 200D in Metern in Abhängigkeit von der Blenden- und ISO-Einstellung.

Am einfachsten können Sie den Blitz in den Modi Automatische Motiverkennung , Kreativ-Automatik , Porträt , Nahaufnahme , Gruppenfoto , Kinder , Nachtporträt  und Kreativfilter  (außer HDR) einsetzen. Die Blitzautomatik, einstellbar im Schnellmenü  bei **interner Blitz** mit der Option **interner Blitz Auto** , sorgt dafür, dass der interne Blitz bei Bedarf automatisch aus dem Gehäuse ausklappt und bei der Aufnahme mitausgelöst wird. Im Modus Nachtaufnahmen ohne Stativ können Sie den Blitz zum Zünden bringen, indem Sie im Schnellmenü  bei **interner Blitz** die Option **interner Blitz ein**  wählen. Auch in den anderen genannten Programmen ist dies möglich. Dann wird der Blitz immer mitausgelöst.

Hierbei regelt die EOS 200D das Zusammenspiel aus Blitz- und Umgebungslicht eigenständig. Bei wenig Licht wird das Hauptmotiv in den meisten Fällen adäquat vor einem ausreichend hellen Hintergrund dargestellt. Auch bei hohen Kontrasten, etwa einem Porträt im Gegenlicht, kann sich das Blitzgerät automatisch aktivieren, um unschöne dunkle Schatten aufzuhellen.

Allerdings führt die automatische Blitzaktivierung nicht immer zum besten Resultat. Schauen Sie sich daher auf jeden Fall auch die Steuerungsoptionen in den Modi P, Tv, Av und M an, um für jede Situation eine passende Blitzstrategie parat zu haben. In diesen Modi muss der interne Blitz mit der Blitztaste   manuell aus dem Gehäuse gelockt werden. Tippen Sie dazu vorher den

▼ Manuelle Aktivierung des internen Blitzes der EOS 200D in den Modi P, Tv, Av und M.



Auslöser an, damit die Belichtungsmessung aktiv ist und der Blitz ausgefahren werden kann.

## 7.2 Mehr Flexibilität mit Systemblitzgeräten

Der Blitzgerätemarkt hat einiges zu bieten. Von kleineren und im Funktionsumfang etwas eingeschränkteren Geräten bis hin zu Profi-Systemblitzen mit hoher Leistung und umfangreicher Ausstattung können Sie Ihre EOS 200D auf vielfältige Art und Weise mit einem externen Blitz aufwerten. Im Folgenden finden Sie als Anhaltspunkte einige interessante Geräte aus jedem Leistungsbereich.

### Canon Speedlite 90EX



▲ *Speedlite 90EX*  
(Bild: Canon).

Im Canon-Sortiment ist das **Speedlite 90EX** der kompakteste und mit der Leitzahl 9 auch der schwächste Blitz. Er kann als kleiner On-Camera-Blitz zur Motivaufhellung eingesetzt werden. Die Hi-Speed-Synchronisation fehlt jedoch und die Leuchtfäche ist auf Weitwinkelperspektiven mit 24 mm Brennweite ausgelegt. Am sinnvollsten ist die Verwendung dieses Blitzes als Master-Blitz für die kabellose Fernsteuerung entfesselter Blitze. Allerdings ist dies nur über optische Signale möglich, also nicht mit der neueren Funktechnik von Canon.

### Canon Speedlite 270EX II



▲ *Canon Speedlite 270EX II*  
mit herausgezogenem Blitzkopf  
(Leitzahl 27) und mit nach oben  
geklapptem Blitzkopf (indirektes  
Blitzen).

Das kompakte und leichte **Canon Speedlite 270EX II** mit der Leitzahl 22 (bzw. 27 bei nach vorne herausgezogenem Blitzkopf) ist in puncto Funktionsumfang, Größe und Gewicht (circa 155 g) fast unschlagbar – ein vielseitiger Reisebegleiter also.

Das Licht lässt sich aufgrund des nach oben neigbaren Reflektors sogar indirekt über die Decke leiten, um beispielsweise Porträts oder Nahaufnahmen indirekt auszu-leuchten. Mit der Hi-Speed-Synchronisation können Sie auch mit Belichtungszeiten bis zu 1/4000 Sek. fotografieren. Im Slave-Modus lässt sich der Blitz zudem drahtlos über optische Signale auslösen, wenn an der EOS 200D ein Master-Blitz oder Transmitter angebracht ist.

## 8.2 Welche Qualität für welchen Zweck?

Auch wenn die voreingestellte Movie-Aufnahmequalität **FHD 25.00P** für viele videografische Aktionen gut geeignet ist, kann es nicht schaden, auch die anderen Optionen einmal unter die Lupe zu nehmen. Die EOS 200D bietet dazu die in der Tabelle unten aufgeführten Möglichkeiten an. Grundlegend werden die Movies mit der EOS 200D im Dateiformat **MP4** aufgezeichnet, außer Zeitraffer-Movies, die im Format **MOV** gespeichert werden.



▲ Auswahl der Movie-Aufn.größe.

Neben dem Aufnahmeformat spielt die **Movie-Aufn.größe** (**FHD**, **HD**, **VGA**) eine wichtige Rolle, zu finden im Schnellmenü oder im Aufnahmemenü 1

Die FHD-Formate mit 1920 × 1080 Pixeln Auflösung bieten sich natürlich für die Wiedergabe am Full HDTV-Gerät an. Sie bieten generell die höchste Bildqualität. Die HD-Größe eignet sich hingegen gut für das direkte Hochladen ins Internet, zum Beispiel bei YouTube oder Facebook.

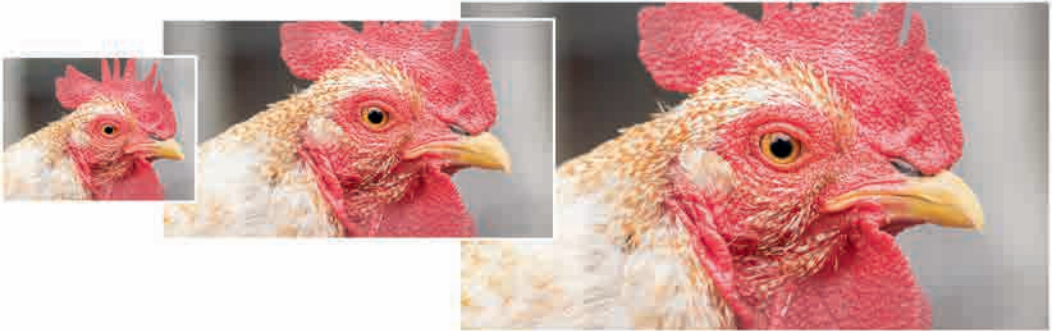
▼ Video-Aufnahmeformate der EOS 200D.

Bedenken Sie aber, dass sich die FHD-Filme mit gängiger Videoschnitt-Software problemlos von FHD in HD skalieren lassen. Wenn Sie vor der Konvertierung nicht zurückschrecken, spricht eigentlich nur noch der etwas

Dateiformat	Bildgröße (Pixel)	Qualität	Vollbildrate (Bilder/Sek.)		Dateigröße	Seitenverhältnis
			PAL	NTSC		
MOV	FHD (1920 × 1080) Zeitraffer-Movie	ALL-I	25p	29,97p	90 MB/Sek.	16 : 9
MP4	FHD (1920 × 1080)	IPB	50p	59,94p	60 MB/Sek.	16 : 9
MP4	FHD (1920 × 1080)	IPB	25p	29,97p/23,98p	30 MB/Sek.	16 : 9
MP4	FHD (1920 × 1080)	IPB (Light)	25p	29,97p	12 MB/Sek.	16 : 9
MP4	HD (1280 × 720)	IPB	50p	59,94p	26 MB/Sek.	16 : 9
MP4	HD (1280 × 720)	IPB (Light)	25p	29,97p	4 MB/Sek.	16 : 9
MP4	VGA (640 × 480)	IPB	25p	29,97p	9 MB/Sek.	4 : 3
MP4	VGA (640 × 480)	IPB (Light)	25p	29,97p	3 MB/Sek.	4 : 3



höhere Speicherplatzbedarf gegen die Verwendung der FHD-Aufnahmegröße.




▲ Filmbildgrößen VGA, HD und FHD.

## Bildrate und Videosystem

Die Bildrate, auch als Framerate bezeichnet und mit *p* (progressiv) abgekürzt, bestimmt die Anzahl an Vollbildern, die pro Sekunde aufgenommen werden und ist abhängig vom gewählten Videosystem. Im System PAL stehen Ihnen die Bildraten 25p und 50p zur Verfügung und im System NTSC die Bildraten 29,97p, 59,94p und 23,98p.

Die Videosysteme PAL und NTSC stammen noch aus Analogzeiten, als die Fernsehbilder auf die unterschiedlichen Stromfrequenzen abgestimmt waren (PAL für 50 Hertz Wechselspannung in Europa).

Im digitalen Zeitalter ist dies nicht mehr ausschlaggebend für eine funktionierende Filmwiedergabe. Daher können Sie das **Videosystem** im Einstellungs Menü 3  problemlos von **PAL** auf **NTSC** umstellen.

Als flexibler und guter Standard empfehlen sich die Bildraten 25p oder 29,97p. Die höheren Bildraten von 50p oder 59,94p sind aber noch besser darin, actionreiche Bewegungen oder Kameraschwenks flüssiger wiederzugeben, benötigen jedoch mehr Speicherkapazität. Wenn Ihre Speicherkarte groß genug ist, spricht also nichts dagegen, die höhere Bildrate als Standard zu verwenden.



▲ Das Videosystem wirkt sich auf die verfügbaren Bildraten aus. NTSC ermöglicht schnellere Bildraten, gut für actionreiche Bewegungen.



▲ Die Movie-Aufnahmegröße FHD kombiniert mit der Bildrate 59,94p ist für Kameraschwenks und actionreichere Situationen empfehlenswert.


Wichtig zu wissen ist auch, dass sich Filmabschnitte mit verschiedenen Bildraten nicht problemlos zusammenschneiden lassen. Daher ist es sinnvoll, Bildraten zu verwenden, die sich um den Faktor zwei unterscheiden, also 25p und 50p oder 29,97p und 59,94p. Mit 23,98p wird die Bildrate von Kinofilmen nachempfunden. Dieser historische Standard ist mit etwas Vorsicht zu genießen. Nicht jedes Abspielgerät kann diese Videosignale auslesen. Das kann dazu führen, dass

die Bildgröße nicht richtig angezeigt wird, Tonabweichungen oder Ruckler auftauchen oder sich der Film gar nicht abspielen lässt.



### Die Kompressionsmethoden

Die EOS 200D kann bei Movie-Aufnahmen verschiedene Kompressionsmethoden anwenden. Mit **IPB** (Interframe-Kompression, B = bidirektional) werden mehrere Videobilder auf einmal komprimiert. Dabei werden gleichbleibende Inhalte, beispielsweise ein unifarbener Studiohintergrund, nicht in jedem Einzelbild neu gespeichert. Nur die sich ändernden Inhalte, wie zum Beispiel das sich bewegende Model vor dem Studiohintergrund, werden hinzu gespeichert. Die höchste Datenrate liegt bei 60 MB/Sek.

Für die Kompressionsstufe **IPB (Light)**  gilt prinzipiell das Gleiche. Die Datenrate beträgt im FHD-Format aber nur noch maximal 12 MB/Sek., weshalb die Qualität etwas absinkt. Damit ist IPB (Light) vor allem für Videos geeignet, die nicht nachbearbeitet und beispielsweise direkt ins Internet geladen werden sollen.

Die Methode **ALL-I**, die aber nur bei Zeitraffer-Movies angewendet wird, führt hingegen eine Komprimierung Bild für Bild durch, was für eine bessere Qualität der Einzelbilder sorgt. Die höheren Datenraten von 90 MB/Sek. erfordern aber auch mehr Speicherkartenplatz und eine schnelle Speicherkarte (UHS-1 Class 3).

## 8.3 Die Aufnahmebedingungen optimieren

Zusätzlich zum einfachen Filmen mit der Automatischen Motiverkennung bietet die EOS 200D in den anderen Aufnahmeprogrammen weitere Möglichkeiten, um die Movie-Aufnahmen perfekt an die vorhandene Situation anzupassen.

## Die Belichtung anpassen

Die Bildhelligkeit der Videoaufnahme passt sich beim Kameraschwenk ganz von selbst an die veränderte Situation an. Das gilt für alle Programme, wenn die ISO-Automatik eingestellt ist. Beim Filmen kontrastreicher Situationen kann die automatische Belichtungsanpassung aber hin und wieder störend sein, zumindest wenn die Bildhelligkeit bei einem Schwenk über die Szene zu sehr hin- und herschwankt. Gleiches gilt für Studioaufnahmen unter konstanten Lichtbedingungen, unter denen auch der Film eine gleichbleibende Helligkeit haben soll.

Um die Belichtung des Movies in der Aufnahmesituation schnell zu fixieren, können Sie die Aufnahmewerte zwischenspeichern (AE-Speicherung), indem Sie einfach die Sterntaste **\*** drücken. Möglich ist dies in den Modi P, Tv oder Av sowie im manuellen Modus M, sofern die ISO-Automatik eingeschaltet ist. Möchten Sie die AE-Speicherung während der Filmaufnahme beenden, um wieder die automatische Helligkeitsanpassung zu nutzen, drücken Sie die Taste **[AE-Lock]**. Für Flexibilität ist also gesorgt. Alternativ können Sie im Modus M die Belichtungszeit, die Blende und den ISO-Wert natürlich auch einfach festlegen, aber ein Umschwenken auf die automatische Anpassung ist dann umständlicher. Sollte die Bildhelligkeit einmal insgesamt nicht stimmen, gibt es in den Modi P, Tv und Av die Möglichkeit einer Belichtungskorrektur um  $\pm 3$  Stufen. Diese können Sie vor oder während der Movie-Aufzeichnung einstellen, indem Sie mit dem Finger auf die Touchfläche **[Touch AF]** tippen und anschließend mit den Touchflächen **-** oder **+** die gewünschte Korrekturhöhe auswählen. Mit der Touchfläche **[Touch AF]** beenden Sie den Vorgang. Mehr über Belichtungskorrekturen erfahren Sie ab Seite 102.



▲ Beim Drücken der Sterntaste werden die Belichtungswerte eingeblendet und der Stern **1** weist anschließend auf die gespeicherten Werte hin.



▲ Belichtungskorrektur vor oder während der Videoaufzeichnung.



### Bildstil für Nachbearbeitungen

Möchten Sie Ihre Filme gerne nachträglich weiterbearbeiten, ist es günstig, wenn die Movie-Aufnahme kameraintern hinsichtlich Kontrast und Farbe nicht stark verarbeitet wird. Stellen Sie hierfür am besten den Bildstil **Neutral** **[Neutral]** ein oder programmieren Sie einen eigenen Bildstil mit wenig Kontrast, wenig Schärfe und geringer Sättigung. Um den Kontrast und die Farben später optimal anpassen zu können, eignen sich spezielle Videoschnitt-Programme, wie Photoshop Premiere Elements, Video Studio, Magix Video deluxe oder Final Cut Pro.

## Filmen mit konstanter Belichtungszeit


Bei Videoaufnahmen kommt der Belichtungszeit eine wichtige Rolle zu, denn es gilt, die Bewegungen der Motive flüssig und mit einer für unsere Augen natürlichen Wirkung darzustellen. Am besten eignen sich dafür Belichtungszeiten, deren Zähler im Wert doppelt so hoch ist wie die Bildrate (1:[2×Bildrate]), also zum Beispiel 1/50 Sek. bei 25 p oder 1/125 Sek. bei 59,97 p.

Geeignete Belichtungszeiten bewegen sich daher etwa im Bereich von 1/50 Sek. bis 1/250 Sek. Wenn Sie kürzere Belichtungszeiten verwenden, sehen Bewegungen minimal unruhiger aus, was zum Beispiel für actionreiche Szenen, die absichtlich etwas abrupter und spannungsgeladener inszeniert werden sollen, geeignet sein kann. Überlegen Sie sich einfach vorab, wie Sie dem Betrachter die geplante Einstellung später vermitteln möchten.



226 mm | f/11 | 1/100 Sek. | ISO 200 | +1/3 | 50 p






▲ Bei 1/100 Sek. sind die bewegten Objekte, wie Arme und Beine und der Hintergrund, im Einzelbild teilweise bewegungsunscharf, was im Film aber nicht zu sehen ist. Vielmehr wirken die Bewegungen sehr natürlich.

Um die Belichtungszeit selbst wählen zu können, müssen Sie das Modus-Wahlrad auf M drehen, denn alle anderen Programme bestimmen die Aufnahmewerte automatisch. Bei M können Sie die Belichtungszeit hingegen, wie im Fotomodus auch, durch Drehen am Hauptwahlrad  einstellen.

## 9.1 Bildbearbeitung in der Kamera






### Keine RAW-Bearbeitung

Die Bildbearbeitungsfunktionen Bild rotieren  und Kreativfilter  lassen sich auch auf RAW-Bilder anwenden, während Größe ändern  und Ausschnitt  nur bei JPEG-Bildern verwendbar ist. Da die EOS 200D keine kamerainterne RAW-Verarbeitung zur Verfügung stellt, sind die beiden letztgenannten Funktion somit für reine RAW-Bilder nicht nutzbar, wohl aber, wenn parallel ein JPEG-Bild mitgespeichert wird (Bildqualität **RAW +  L**).




Sicherlich, die meisten Möglichkeiten zur kreativen Bildbearbeitung bietet der Computer. Es gibt aber Situationen, in denen es spontaner gehen soll. Wenn Sie zum Beispiel ein Bild direkt vom Aufnahmeort mit der WLAN-Funktion der EOS 200D in soziale Netzwerke schicken möchten, wäre es doch ganz praktisch, zumindest grundlegende Verbesserungen vorab durchführen zu können.


Gut, dass die EOS 200D bereits im Kameramenü ein paar Bearbeitungsoptionen bereithält. Vielleicht ist ja die richtige dabei. Wichtig zu wissen ist, dass die kamerainterne Bildbearbeitung ohne Verlust der Originaldateien abläuft. Jedwede Veränderung wird in Form einer neuen Datei auf der Speicherkarte abgelegt.

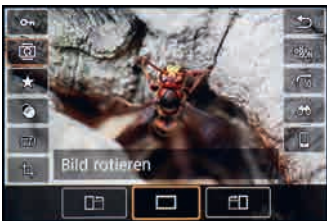
### Bild rotieren

In den allermeisten Fällen erkennt die EOS 200D automatisch, ob Sie ein quer- oder hochformatiges Bild aufnehmen, und zeigt die Fotos bei der Wiedergabe im entsprechenden Format an. Dafür und auch für das Drehen eines Bildes muss allerdings im Einstellungsmenü 1 /Autom. **Drehen** die Vorgabe **Ein  ** gewählt sein.

Der elektronische Orientierungssinn kann jedoch bei Überkopf-Aufnahmen oder solchen, bei denen Sie die Kamera nach unten kippen, Probleme bekommen. Um das Bild dann schnell in die gewünschte Richtung zu drehen, rufen Sie das Foto in der Wiedergabeansicht auf.

Öffnen Sie anschließend das Schnellmenü  und steuern Sie das zweite Symbol von links oben, **Bild rotieren **, an. Mit dem Hauptwahlrad  oder durch Antippen der unten eingeblendeten Touchflächen können Sie das Bild nun um jeweils 90 Grad nach links oder rechts drehen. Eine Drehung um 180° ist leider nicht möglich.




Alternativ finden Sie die Funktion **Bild rotieren** auch im Wiedergabemenü 1 .








▲ Bild rotieren über das Schnellmenü.


## Ausschnittvergrößerungen

Mit der kamerainternen Bildbearbeitung können Sie das Seitenverhältnis nachträglich ändern oder ein etwas zu klein geratenes Hauptmotiv heraus vergrößern. Die Pixelmaße des Bildes sind anschließend entsprechend der Ausschnittwahl reduziert. Es findet also kein Hochrechnen auf die ursprüngliche Bildgröße statt.

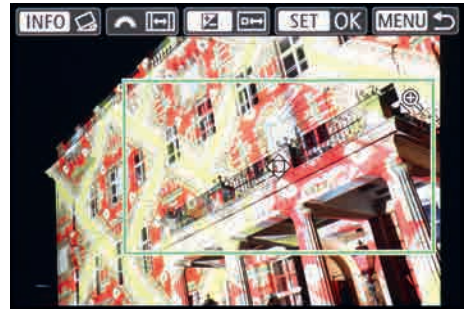
Möglich ist dies jedoch nur bei Bildern, die im JPEG-Format aufgenommen wurden. Um den Ausschnitt zu verkleinern, rufen Sie das Bild in der Wiedergabeansicht auf und öffnen Sie dann die Option **Ausschnitt**  im Schnellmenü  oder im Wiedergabemenü 2 .

Um den Ausschnitt zu verkleinern, drücken Sie die Taste  oder ziehen zwei Finger am Monitor zusammen. Zum Verschieben des Ausschnitts verwenden Sie die Tasten  oder schieben den eingeblendeten Rahmen mit dem Finger am Monitor an die gewünschte Stelle.

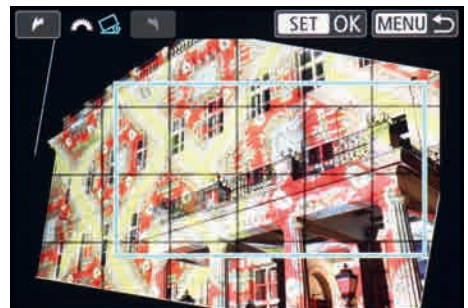
Zum Vergrößern dient die Taste  oder Sie ziehen zwei Finger auf dem Monitor auseinander. Wenn Sie am Hauptwahlrad  drehen, kann das Seitenverhältnis geändert werden. Über die **Av** -Taste/-Touchfläche lässt sich schließlich auch noch der neue Bildausschnitt ohne überzähligen Rand betrachten.

Möglich ist zudem, einen schiefen Horizont oder Ähnliches auszugleichen. Zum Öffnen des Bildschirms für die sogenannte Dezentrierungskorrektur dient die **INFO**-Taste/-Touchfläche. Neigen Sie den Bildausschnitt anschließend durch Drehen am Hauptwahlrad  in 0,1-Grad-Schritten oder durch Antippen der Touchflächen links und rechts neben dem Drehradsymbol in 0,5-Grad-Schritten. Eine Korrektur um maximal  $\pm 10$  Grad ist möglich. Bestätigen Sie diese Zwischenbearbeitung mit der **SET**-Taste.

Wenn Sie mit allem fertig sind, bestätigen Sie die gesamte Bearbeitung mit der **SET**-Taste/-Touchfläche, damit der Ausschnitt als neues Bild auf der Speicherkarte abgelegt werden kann.



▲ Verkleinerter Bildausschnitt im Seitenverhältnis 16:9.






▲ Dezentrierungskorrektur mit nach rechts geneigtem Bildausschnitt.

## Größe ändern







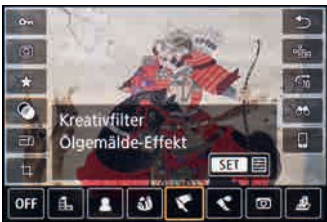
▲ Ändern der Bildgröße von L auf S2.

Wenn Sie ein Foto zum Beispiel via Internet verschicken möchten, sind Dateien mit weniger Speicherbedarf besser geeignet. Daher bietet es sich an, die Fotos mit der Funktion **Größe ändern**  zu verkleinern, die Sie bei der Bildwiedergabe im Schnellmenü  oder im Wiedergabemenü 2  finden.






Das funktioniert bei allen Bildern außer solchen, die mit den Bildqualitäten RAW oder S2 aufgenommen wurden. Sobald Sie die Bildbearbeitung mit der SET-Taste/-Touchfläche starten, wird das Foto nach Bestätigung des nächsten Menüfensters mit der neuesten laufenden Bildnummer auf der Speicherkarte abgelegt.


## Kreativfilter nachträglich anwenden

Wenn Sie, so wie wir, lieber eine Standardaufnahme machen und erst anschließend mit den Kreativfiltern herumexperimentieren möchten, gehen Sie folgendermaßen vor: Öffnen Sie das Bild in der Wiedergabeansicht und steuern Sie danach im Schnellmenü das Symbol der **Kreativfilter**  an. Wählen Sie den gewünschten Effekt mit dem Hauptwahlrad , den Tasten   oder durch Antippen aus und betätigen Sie anschließend die Q/SET-Taste/-Touchfläche.



▲ Auswahl des Kreativfilters Ölgemälde-Effekt.

Die Effektstärke lässt sich anschließend mit den Tasten   oder per Fingertipp bestimmen. Im Fall des Miniaturreffekts  können Sie den scharfen Bildstreifen mit den Tasten   positionieren und mit der INFO-Taste/-Touchfläche zwischen quer- und hochformatiger Anordnung des scharfen Bildstreifens wechseln.

Bestätigen Sie schließlich alle Einstellungen mit der Q/SET-Taste/-Touchfläche und danach mit der Touchfläche **OK**. Das Bild wird nun unter einer neuen Nummer abgespeichert. Alternativ finden Sie das Bearbeitungsmenü auch im Wiedergabemenü 1  bei **Kreativfilter**.

Bei den Bildbearbeitungsoptionen fehlt allerdings der Effekt **HDR**. Die EOS 200D muss für dessen Erstellung drei Aufnahmen miteinander verschmelzen, was nachträglich nicht anwendbar ist.

Dafür hat sie einen Filter mehr im Programm, der nur nachträglich angewendet werden kann. Dieser **Ölgemälde-Effekt** stellt das Bild sehr farbintensiv und mit hohem Kontrast dar. Es wirkt dadurch ein wenig wie gemalt. Aber es können auch deutlich sichtbare helle Säume an den Kontrastkanten entstehen (Halo-Effekte). Außerdem kann sich das Bildrauschen auf wenig strukturierten Flächen verstärken.



▲ Anwenden des Ölgemälde-Effekts.

## 9.2 Die Canon-Software im Überblick

Mit der Canon-Software zur EOS 200D lassen sich sowohl JPEG- als auch RAW-Bilder optimieren. Erhältlich ist die Software im Internet unter: [www.canon.de/support/](http://www.canon.de/support/). Wählen Sie auf der Seite für die EOS 200D bei **Software** Ihr Betriebssystem aus und laden Sie die **EOS Digital Solution Disk Software** herunter. Die Seriennummer Ihrer EOS 200D, die sich auf der Unterseite der Kamera befindet, muss im Zuge des Herunterladens eingegeben werden. Entpacken Sie die heruntergeladene ZIP-Datei und installieren Sie die Software mit der Option **Einfache Installation**. Danach stehen Ihnen alle Programme zur Verfügung:

- **EOS Utility**: wird für die Bildübertragung auf den Computer benötigt, kann zum Übertragen neuer Bildstile in die EOS 200D oder für die Kamerafernsteuerung vom Computer aus eingesetzt werden.
- **Digital Photo Professional (Version 4)**: bietet umfangreiche Entwicklungsmöglichkeiten für RAW-Aufnahmen (Belichtung, Kontrast, Schärfe, Bildrauschen, Objektivfehlerkorrekturen). In eingeschränktem Umfang können aber auch JPEG-Bilder optimiert werden.
- **Picture Style Editor**: zum Erstellen eigener Bildstile oder zum Anwenden vorgefertigter Stile, die zuvor aus dem Internet heruntergeladen wurden (siehe [web.canon.jp/imaging/picturestyle/](http://web.canon.jp/imaging/picturestyle/)).
- **EOS Lens Registration Tool**: wird benötigt, um noch nicht registrierte Canon-Objektive in der EOS 200D zu hinterlegen, damit die kamerainterne Objektivaberrationskorrektur darauf angewendet werden kann.







- **EOS Web Service Registration Tool:** wird benötigt, um den Webdienst Canon iMAGE GATEWAY im WLAN-Menü der EOS 200D einzurichten, über den dann Bilder an Facebook, Twitter etc. geteilt werden können.
- **Map Utility:** zum Betrachten von Bildern mit GPS-Daten in einer Kartenansicht oder zum Übertragen von GPS-Daten auf Bilder und Movies. Die Map Utility muss separat vom Software-Paket der EOS Digital Solution Disk Software heruntergeladen und installiert werden. Den Link dazu finden Sie ebenfalls auf der Canon-Support-Seite zur EOS 200D im Bereich Software. Das Programm befindet sich nach der Installation im Programmmordner der Canon Utilities.

## 9.3 Bilder kabelgebunden auf den PC übertragen

Wenn Sie Ihre Bilder schnell, unkompliziert und stabil auf den Computer übertragen möchten, ist der klassische kabelgebundene Weg immer noch die beste Lösung. Dazu verbinden Sie die EOS 200D über ein Mini-USB-2.0-Schnittstellenkabel (Mini-B-Stecker) direkt mit einer USB-Buchse (Typ A-Stecker) Ihres Computers,

zum Beispiel mit den optionalen Kabeln IFC-400PCU (1,3 m), IFC-200U (1,9 m) oder IFC-500U (4,7 m) von Canon oder einem vergleichbaren Modell anderer Hersteller (IFC = interface cable). Alternativ können Sie natürlich auch ein Kartenlesegerät verwenden, das ebenfalls über einen USB-Anschluss an den Computer gekoppelt wird.

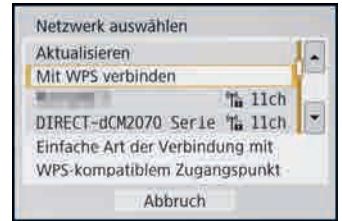
Oder Sie nutzen den kabellosen Weg über die eingebaute WLAN-Funktion, wie ab Seite 230 beschrieben, die aber langsamer ist, vor allem dann, wenn es um die Übertragung von RAW-Bildern geht.

Für die direkte Kabelanbindung der EOS 200D an den Computer schalten Sie die Kamera zuerst einmal aus. Verbinden Sie die EOS 200D nun über das USB-Schnittstellenkabel mit Ihrem Computer oder Notebook und schalten Sie die Kamera wieder ein. Sollte sich der Monitor während der Computerverbindung einschalten, können Sie ihn mit der INFO-Taste deaktivieren, damit die EOS 200D nicht zu viel Strom verbraucht.



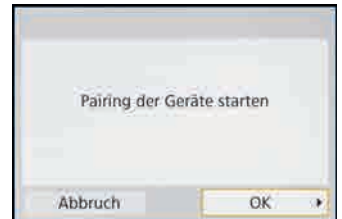
▲ *Datenübertragung: USB-Stecker Typ B im DIGITAL-Anschluss der EOS 200D und computerseitiger USB-Stecker Typ A.*

ten Fenster die Option **WPS (PBC-Methode)**. Drücken Sie dann die WPS-Taste Ihres WLAN-Routers einige Sekunden, bis die WLAN-Lampe zu Blinken anfängt (Vorgehensweise für die meisten Fritz-Box-Modelle), oder aktivieren Sie die WPS-Schnellverbindung über das Router-Menü im Internet-Browser. Bestätigen Sie das Dialogfeld **Drücken Sie die WPS-Taste** am Monitor der EOS 200D und im nächsten auch den Eintrag **Automatische Einstellung**.



▲ Mit WPS verbinden.

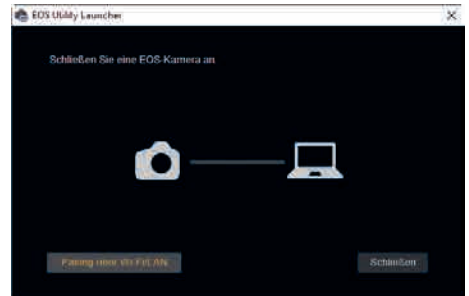
Nach dem Verbindungsaufbau über den Netzwerkschlüssel oder die WPS-Schnellverbindung bestätigen Sie den Dialog **Pairing der Geräte starten** mit **OK**.



▲ Pairing der Geräte starten.

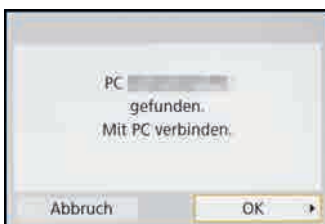
Starten Sie nun am Computer die Canon Software EOS Utility 3 und wählen Sie den Eintrag **Fernaufnahmen**. Die Verbindung sollte nun direkt hergestellt werden, sodass die Remote-Steuerung von EOS Utility erscheint.

Sollte die Verbindung nicht funktionieren, ist das benötigte Pairing-Programm vermutlich nicht gestartet. Rufen Sie dann in Ihrem Programmverzeichnis den Ordner **Canon/EOS Utility** auf, bei Windows zu finden auf der Festplatte **C:\Programme(x86)**, und starten Sie das Programm **EULauncher.exe** mit einem Doppelklick der Maus.



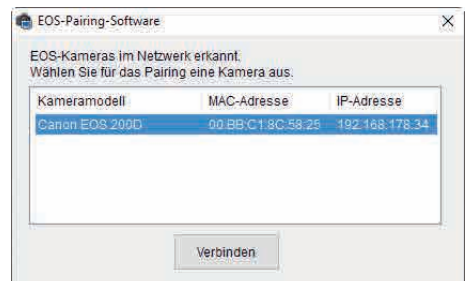
▲ Start des Pairings in EOS Utility Launcher.

Wählen Sie im Menüfenster von EOS Utility Launcher die Schaltfläche **Pairing über Wi-Fi/LAN**.



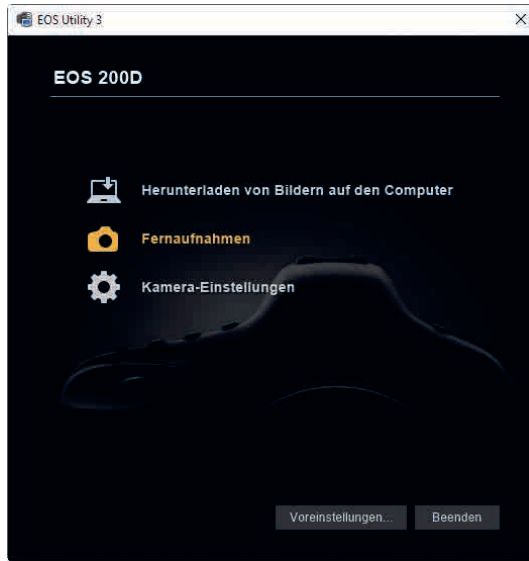
◀ Pairing an der Kamera bestätigen.

Es öffnet sich das Menüfenster EOS-Pairing-Software. Markieren Sie darin den Eintrag **Canon EOS 200D** und wählen Sie **Verbinden**. Bestätigen Sie die Verbindung auch am Monitor der EOS 200D mit **OK**. Öffnen Sie danach erneut EOS Utility 3 und wählen Sie den Eintrag **Fernaufnahmen**.



▲ Pairing der EOS 200D in EOS-Pairing-Software bestätigen.

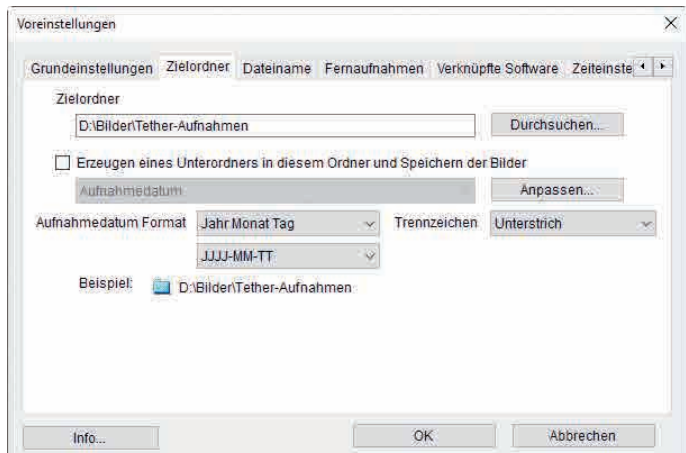
- Start der Fernaufnahme in EOS Utility 3.



## Verbindung zwischen EOS Utility und Lightroom aufbauen

Nach dem Aufrufen der Option Fernsteuerung in EOS Utility öffnet sich die Remote-Steuerung. Öffnen Sie unten die Schaltfläche **Voreinstellungen** und wählen Sie darin am besten folgende Optionen: Bei **Grundeinstellungen** aktivieren Sie den Eintrag **Bildschirm [Fernaufnahme] anzeigen**. Dann wird die EOS 200D zukünftig direkt mit EOS Utility verbunden und die Remote-Steuerung sofort aufgerufen. Auf der Registerkarte **Zielordner** wählen Sie das Verzeichnis aus, in das die Bilder kopiert werden sollen, hier **D:\Pictures\Tether-Aufnahmen**. Wenn Sie in der

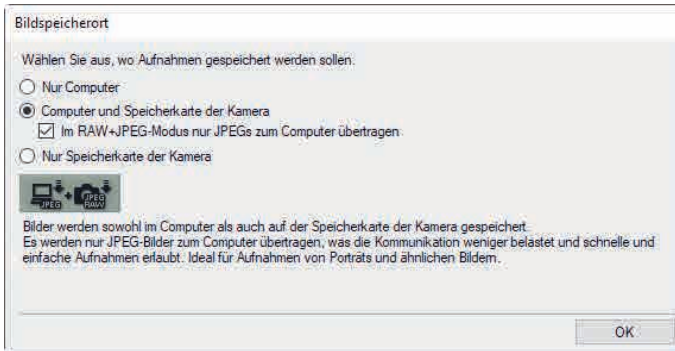
- Voreinstellungen in EOS Utility für die Fernaufnahme.



Registerkarte **Fernaufnahmen** zudem die Option **Bild drehen** aktivieren, werden hochformatige Fotos am Computer auch als solche angezeigt. Auf der Registerkarte **Verknüpfte Software** stellen Sie **Kein** ein.

Nach dem Schließen der Voreinstellungen wählen Sie am besten mit der Schaltfläche **Bildspeicherort** **1** auch noch aus, wo die Bilder gesichert werden sollen, **Nur Computer**, beide oder **Nur Speicherkarte der Kamera**.

Da für die Bildauswahl am Computer JPEG-Aufnahmen ausreichen und die Übertragung dieser auch schneller abläuft, können Sie die Option **Im RAW+JPEG-Modus nur JPEGs zum Computer übertragen** mit einem Häkchen versehen.

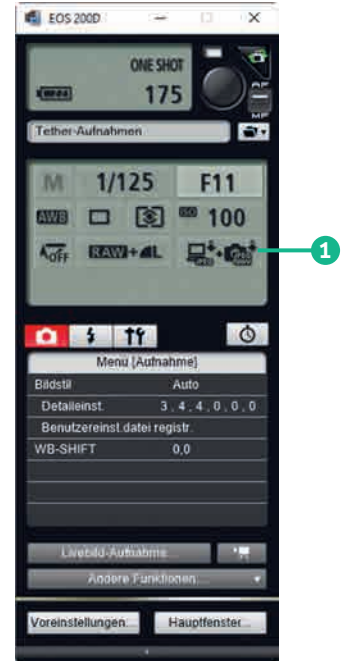


▲ Auswahl des Bildspeicherorts und welcher Dateityp übertragen werden soll.

Um anschließend über die Remote-Konsole ein Bild auszulösen, klicken Sie mit der Maus auf den Auslöser oben rechts. Das Bild landet direkt auf dem Computer im gewählten Verzeichnis.

Möchten Sie die Bilder für Kunden ansprechender präsentieren, zum Beispiel direkt mit Photoshop Lightroom, können Sie wie folgt weiter fortfahren.

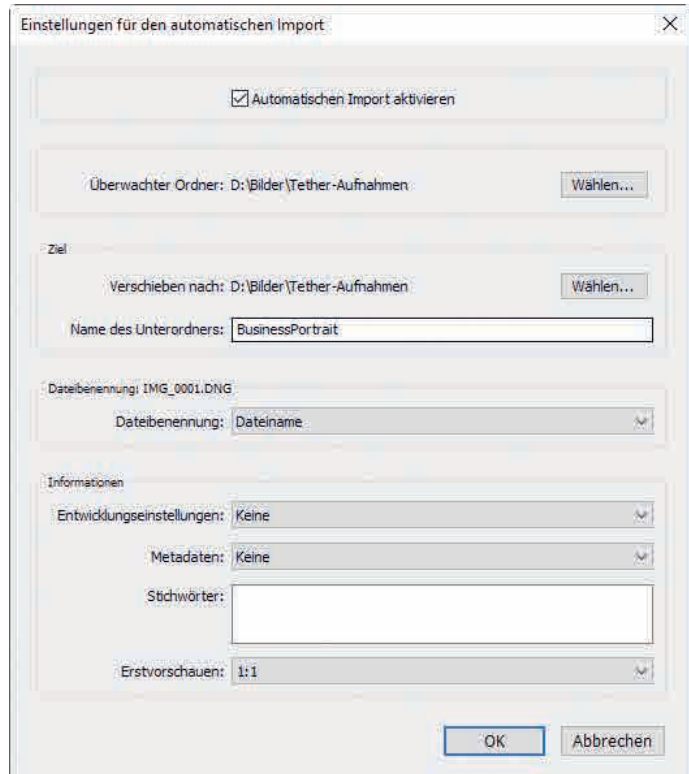
Öffnen Sie Photoshop Lightroom und wählen Sie **Datei/Automatisch importieren/Einstellungen für den automatischen Import**. Darin wählen Sie bei **Überwacher Ordner** und **Verschieben nach** das Verzeichnis aus, das Sie zuvor in EOS Utility als Zielordner angegeben haben, hier **Tether-Aufnahmen**.



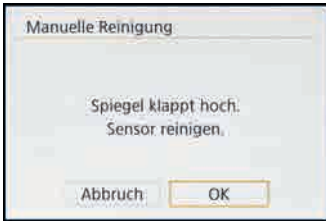
▲ Remote-Steuerung von EOS Utility mit der Schaltfläche Voreinstellungen unten links und dem Auslöseknopf für Fernaufnahmen oben rechts

Damit das funktioniert, muss das Verzeichnis leer sein. Es dürfen also keine Dateien oder weitere Ordner darin enthalten sein. Geben Sie zudem einen Namen für den Unterordner an, den Lightroom als Präsentationsordner verwenden soll, hier **Portraits**. Aktivieren Sie auch die Option **Automatischen Import aktivieren** und bestätigen Sie alle Angaben mit **OK**.

- *Einstellungen für den automatischen Import in Lightroom festlegen.*




Wenn Sie nun Bilder fotografieren, entweder über den Auslöser der EOS 200D oder über den Auslöseknopf der Remote-Steuerung von EOS Utility, werden diese in den Ordner übertragen und automatisch in Lightroom präsentiert ②. Den Zielordner finden Sie bei Lightroom im linken Arbeitsbereich, bei uns also **BusinessPortrait** ① auf **Lokaler Datenträger (D:)**.



▲ Starten der manuellen Sensorreinigung.



▲ Berührungslose Sensorreinigung mit dem Blasebalg.

Stellen Sie am besten die Programmautomatik (P) ein und nehmen Sie das Objektiv ab. Danach steuern Sie im Einstellungs Menü 3  die Option **Sensorreinigung** und darin die Option **Manuelle Reinigung** an. Drücken Sie die Q/SET-Taste und bestätigen Sie die Schaltfläche **OK** ebenfalls mit der Q/SET-Taste.

Der Spiegel klappt daraufhin zurück und der Schlitzverschluss öffnet sich. Die Sensoreinheit ist nun freigelegt. Führen Sie das Ende des Blasebalgs in die Nähe des Sensors.

Halten Sie dabei einen gewissen Sicherheitsabstand ein, damit er den Sensor auf keinen Fall berührt. Pumpen Sie einige Male stark, aber nicht zu kräftig.

Schalten Sie nun die EOS 200D aus und bringen Sie das Objektiv danach gleich wieder an. Schalten Sie die Kamera ein und nehmen Sie am besten gleich eine Kontrollaufnahme des weißen Papiers auf, wie zuvor beschrieben. Sind noch immer Flecken zu erkennen, wiederholen Sie den Vorgang oder erwägen eine Feuchtreinigung.

## Feuchtreinigung des Sensors


Tipps zur Feuchtreinigung gibt es viele, doch eine große Anzahl davon ist nicht wirklich geeignet, den Sensor sicher und ohne Rückstände sauber zu bekommen. Auf jeden Fall sollten Sie eine spezielle Reinigungsflüssigkeit verwenden, zum Beispiel von Green Clean, Photographic Solutions oder VisibleDust. Diese Mittel hinterlassen keine Schlieren. Ergänzend sollten nicht haarende Reinigungsstäbchen verwendet werden. Auch hier bietet der Markt leider teure, aber effektive Stäbchen an, wie zum Beispiel die Sensor Swabs. Der Reinigungsablauf entspricht praktisch dem zuvor beschriebenen Prozedere der manuellen Reinigung: Führen Sie immer zu Beginn eine Luftreinigung mit dem Blasebalg durch. Streichen Sie dann das feuchte Reinigungsstäbchen sanft und ohne Druck über den Sensor. Trocknen Sie den Sensor anschließend mit dem Trocknungsstäbchen, am besten von den Sensorrändern zur Mitte hin.



## Den Sensor günstig reinigen lassen

Auch die mehrfache Feuchtreinigung hat unserer Erfahrung nach keine negativen Folgen für den Sensor. Dennoch können wir Ihnen natürlich keine Garantie für Ihre Aktion abgeben. Sollten Sie unsicher sein und um das Wohl Ihres Sensors fürchten, können Sie Ihre EOS 200D auch zu Canon senden oder eine Vertragswerkstatt oder einen Fotofachhändler mit dieser Aufgabe betrauen. Mit etwas Glück erwischen Sie aber auch den Canon Professional Service – zum Beispiel auf einem Fotofestival – und können die Reinigung vor Ort umsonst durchführen lassen.

## 10.6 Die Kamerasoftware updaten

Die kamerainterne Software, die Firmware Ihrer EOS 200D, benötigt hin und wieder einmal ein Update, mit dem eventuell auftretende Probleme behoben oder Funktionen erweitert werden können. Im folgenden Workshop erfahren Sie, wie Sie das Gehirn Ihrer Kamera wieder auf den neuesten Stand bringen können, sobald Canon eine neue Firmware-Version zur Verfügung stellt. Bevor Sie zum Updaten schreiten, informieren Sie sich erst einmal, welche Softwareversion auf Ihrer EOS 200D bereits installiert wurde. Stellen Sie dazu das Programm P ein und öffnen Sie im Einstellungs Menü 4  den Eintrag **Firmware**. Darin finden Sie die Software-Informationen für die Kamera und je nach Modell auch für das Objektiv und den Systemblitz.

Achten Sie beim Updaten darauf, dass der Akku vollständig geladen ist. Die Stromzufuhr darf während des Updates nicht unterbrochen werden. Schalten Sie die EOS 200D daher keinesfalls aus. Alternativ zum Selbstupdaten können Sie die Prozedur natürlich auch vom Canon-Service durchführen lassen.

Auf den Internetseiten von Canon können Sie nun prüfen, ob für die EOS 200D eine aktuelle Software zur Verfügung steht. Folgen Sie dazu dem Link <http://www.canon.de/support/> und geben Sie im Suchfeld den Begriff **EOS 200D** ein. Klicken Sie den Reiter **Firmware** an. Wird ein Update bereitgestellt, finden Sie darunter den entsprechenden Link.



▲ Firmware-Version der EOS 200D und des angesetzten Objektivs EF-S 18–55 mm f/4–5,6 IS STM.

► *Verfügbare Updates für die Canon EOS 200D.*

Produktsortiment  
**Canon EOS 200D**

Treiber Software Handbücher Apps **Firmware** FAQs & Hilfe Wichtiger Hinweis Fehlercodes

**Verfügbare Firmware (2)**

Firmware ist dauerhafte Software, die auf Ihrem Produkt installiert ist und mit der das Produkt richtig funktioniert. Canon veröffentlicht unter Umständen regelmäßig Updates zu dieser Firmware. Wenn ein Update zur Verfügung steht, kann dieses unten heruntergeladen werden.

**EOS Rebel SL2/200D Firmware-Version 1.0.1 [Windows]**  
Dateiversion: 1.0.1 Veröffentlicht am: 14 November 2017

Genauere Informationen ⓘ E-Mail-Link ⓘ **HERUNTERLADEN**

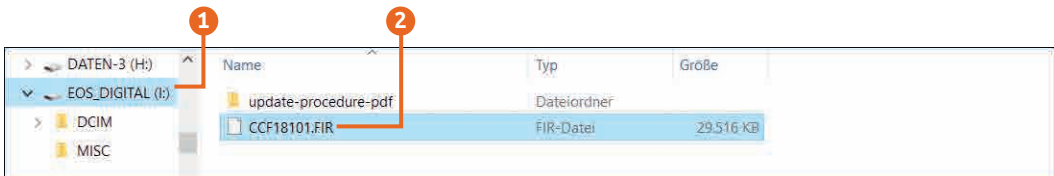
**EOS Rebel SL2 / 200D, Firmware-Aktualisierung, Version 1.0.1 [Mac OS X]**  
Dateiversion: 1.0.1 Veröffentlicht am: 14 November 2017

Genauere Informationen ⓘ E-Mail-Link ⓘ **HERUNTERLADEN**

Wählen Sie den Link passend zum Betriebssystem (Windows oder Mac OS X) aus und laden Sie die Datei auf Ihren Computer herunter. Öffnen Sie die heruntergeladene ZIP-Datei. Sie enthält die eigentliche Firmware-Datei, die in diesem Fall die Bezeichnung **CCF18101.FIR** trägt. Als nächstes leeren Sie die Speicherkarte vollständig mit der Funktion **Karte formatieren** im Einstellungsmenü 1 📷.

Anschließend verbinden Sie die Speicherkarte mit Ihrem Computer, zum Beispiel über ein Kartenlesegerät. Schieben Sie die Firmware-Datei **2** in die oberste Ordnebene der Karte **1**, hier **EOS\_DIGITAL (I:)**.



▼ *Verschieben der Firmware-Datei auf die oberste Ebene der Speicherkarte.*








### Movie Digital-IS deaktiviert

Das Ausschalten des Objektivbildstabilisators deaktiviert auch den Movie Digital-IS. Die Symbole  und  blinken dann. Besitzt das angeschlossene Objektiv gar keinen Bildstabilisator, arbeitet der Movie Digital-IS aber wieder, und die Symbole leuchten konstant.

wäre eine gute Option für statische Filmsituationen oder auch für mehr oder weniger langsame Kameraschwenks. Wenn mit der EOS 250D aus dem Gehen heraus gefilmt wird, schafft es auch keine der digitalen Stabilisierungsmethoden, ein wirklich ruhiges Filmbild zu erzeugen. Dafür werden bewegungsausgleichende Schwebestative (Steadicam) benötigt. Canon empfiehlt übrigens, den Movie Digital-IS auch dann auszuschalten, wenn mit einem Objektiv eines anderen Herstellers gefilmt wird. Wir halten es so, dass wir die Performance vor dem Dreh testen und dann entscheiden, was besser ist.




## 11.11 Videoschnappschüsse

Videoschnappschüsse konnten auch schon mit der EOS 200D erstellt werden, einige Kleinigkeiten haben sich aber beim Ablauf geändert und es gibt neue Optionen. Der folgende Abschnitt ersetzt den Teil »Video-Schnappschüsse« ab Seite 194.

Mit dem Modus Video-Schnappschuss  der EOS 250D lassen sich im Handumdrehen lauter kurze Filmabschnitte aufzeichnen, die vier, sechs oder acht Sekunden lang sind, und diese automatisch hintereinander abspielen. Videografieren Sie damit zum Beispiel verschiedene Szenen einer Sightseeing-Tour oder eines Ausflugs.

▼ *Unsere Videoschnappschüsse eines Tagesausflugs.*






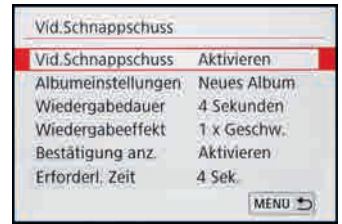
Um die Videoschnappschüsse aufzunehmen, aktivieren Sie den Movie-Modus  mit dem Schalter auf der Kameraoberseite. Drehen Sie das Modus-Wahlrad auf ein Programm Ihrer Wahl (außer Kreativfilter ). Stellen Sie anschließend die Option **Vid.Schnappschuss** im Menü **Aufnahmeinstellungen 2**  auf **Aktivieren**.

Öffnen Sie danach im gleichen Menü die **Albumeinstellungen** und wählen Sie **Neues Album erstellen**. Sollten Sie zuvor schon ein Schnappschussvideo angefertigt haben, können Sie mit **Vorhandenem Album hinzufügen** natürlich auch weitere Sequenzen ergänzen. Die Einstellungen werden dann vom vorhandenen Album übernommen und lassen sich nicht variieren.

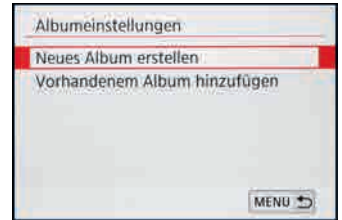
Wie lange die einzelnen Videoabschnitte in etwa dauern werden, wird im Menüpunkt **Wiedergabedauer** festgelegt. Mit der Auswahl von **4 Sekunden** liefern die Abschnitte in der Regel einen guten Kompromiss aus Abwechslung und ausreichend Zeit, die einzelnen Sequenzen zu erfassen. Mit **6 Sekunden** und stärker noch mit **8 Sekunden** wirkt der Ablauf ruhiger, erfordert aber hin und wieder auch ein wenig Bewegung im einzelnen Schnappschuss, entweder durch das Motiv selbst oder durch die Führung der Kamera, sonst kommt beim Betrachten schneller Langeweile auf.

Neu bei der EOS 250D ist der Punkt **Wiedergabeeffekt**, bei dem Sie wählen können wie schnell die Alben wiedergegeben werden. Zur Verfügung stehen die halbe, die einfache und die doppelte Wiedergabegeschwindigkeit. Zu beachten ist, dass diese Funktion im Modus SCN nicht zur Verfügung steht und Tonaufnahmen bei **1/2 x Geschw.** und **2 x Geschw.** nicht möglich sind. Abhängig von der Abspielgeschwindigkeit ändert sich auch die für die Aufnahme erforderliche Zeit, die von der EOS 250D bei **Erforderl. Zeit** angegeben wird.

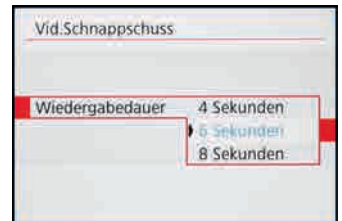
Zurück im Aufnahmemodus können Sie die Filmaufnahme gleich starten. Der Ablauf der Sekunden wird durch einen blauen Balken visualisiert. Am Ende der ersten Teilsequenz werden Sie gefragt, ob Sie das Kurzvideo als Album speichern  möchten. Es wird dann eine neue MP4-Datei auf der Speicherkarte angelegt, in die alle nachfolgenden Sequenzen hinein gespeichert werden. Alternativ können Sie sich die Sequenz auch noch einmal anschauen  und dann entweder speichern oder auch löschen .



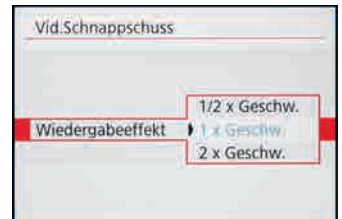
▲ Videoschnappschuss aktivieren.



▲ Neues Album anlegen oder vorhandenes auswählen.



▲ Wiedergabedauer einstellen.



▲ Festlegen, in welcher Geschwindigkeit die Videosequenzen abgespielt werden.



▲ Videoschnappschuss aufnehmen.





▲ Speichern der ersten Sequenz im neuen Album.




▲ Vorhandenes Video-Schnappschussalbum aufrufen.












▲ Die rechte Sequenz wurde mit dem Verschieben-Symbol markiert und kann nach dem Drücken der Q/SET-Taste verschoben werden.

Wenn Sie bereits Sequenzen aufgenommen haben, fügen Sie die neue dem bestehenden Album hinzu  oder wählen Sie die Schaltfläche , um sie in einem neuen Album zu speichern. Wenn Sie dieses Auswahlmenü nicht nach jeder Aufnahme sehen möchten, deaktivieren Sie im Menü **Vid.Schnappschuss** die Option **Bestätigung anz.**. Dann können Sie die Videos ohne Verzögerung nacheinander aufnehmen.

Übrigens, sobald Sie die Aufnahmequalität, die Tonaufnahme oder die Schnappschusslänge ändern, muss die neue Sequenz in einem neuen Album gesichert werden. Das Umschalten des Aufnahmeprogramms stört hingegen nicht.

Möchten Sie die Reihenfolge der Sequenzen ändern oder einzelne entfernen, rufen Sie im Menü **Wiedergabeeinstellungen 2**  den Eintrag **Album erstellen** auf. Daraufhin werden alle Video-Schnappschussalben aufgeführt, von denen Sie nun eines zur Bearbeitung bestimmen können. Werden mehrere Alben ausgewählt, können diese miteinander kombiniert werden. Mit der MENU-Taste/-Touchfläche und anschließender Bestätigung der Touchfläche **OK** landen Sie im Bildschirm zur Bearbeitung des Schnappschussalbums.

Hier stehen Ihnen die Funktionen **Video-Schn. neu anordnen** , **Video-Schn. entfernen**  und **Video-Schn. wiedergeben**  zur Verfügung. Durch Antippen oder Drücken der Q/SET-Taste wird die Funktion aktiviert. Anschließend können Sie mit den Kreuztasten   oder den Pfeiltouchflächen die gewünschte Videosequenz aufrufen und mit der Q/SET-Taste die jeweilige Funktion ausführen. Über die Touchfläche **Bearbeitung beenden**  können Sie Änderungen speichern. Vorher haben Sie die Möglichkeit, sich über **Vorschau** das neu gestaltete Album vor dem Speichern anzusehen und es mit dem Eintrag **Hintergrundmusik** mit passender Musik zu unterlegen (siehe dazu Seite 65 in den Abschnitten zur EOS 200D).

Hier stehen Ihnen die Funktionen **Video-Schn. neu anordnen** , **Video-Schn. entfernen**  und **Video-Schn. wiedergeben**  zur Verfügung. Durch Antippen oder Drücken der Q/SET-Taste wird die Funktion aktiviert. Anschließend können Sie mit den Kreuztasten   oder den Pfeiltouchflächen die gewünschte Videosequenz aufrufen und mit der Q/SET-Taste die jeweilige Funktion ausführen. Über die Touchfläche **Bearbeitung beenden**  können Sie Änderungen speichern. Vorher haben Sie die Möglichkeit, sich über **Vorschau** das neu gestaltete Album vor dem Speichern anzusehen und es mit dem Eintrag **Hintergrundmusik** mit passender Musik zu unterlegen (siehe dazu Seite 65 in den Abschnitten zur EOS 200D).

## 11.12 Bildbearbeitung in der Kamera

Der Abschnitt zur kamerainternen Bildbearbeitung ab Seite 204 wird um die Rote-Augen-Korrektur der EOS 250D erweitert.

### Rote-Augen-Korrektur

Der interne Blitz ist recht dicht über dem Objektiv angeordnet. Daher strahlt er in einem engen Winkel auf das Motiv, was leider bei Abständen zur Person von etwa drei Metern und mehr rote Augenreflexionen verursachen kann. Direkt beim Fotografieren verhindern können Sie dies bei der EOS 250D nicht mehr, da sie keine Rote-Augen-Lampe mehr besitzt. Sie können die Bilder aber nachträglich kameraintern retuschieren. Rufen Sie das Bild dazu in der Wiedergabeansicht auf und starten Sie die Bearbeitung mit der Funktion **Rote-Augen-Korr.**, die Sie im Menü **Wiedergabeeinstellungen 2**  finden. Wählen Sie ein Bild aus und berühren Sie entweder die Touchfläche  oder drücken Sie die Q/SET-Taste. Das Bild wird dann automatisch als neue Datei gespeichert.



▲ Rote-Augen-Korrektur anwenden.



#### Bildbearbeitungsprogramme

Die meisten Bildbearbeitungsprogramme und fast alle RAW-Konverter haben ebenfalls einfach anzuwendende Korrekturfunktionen gegen rote Augen im Programm. Bei Aufnahmen von Augen, deren Pupillen durch die dunkle Umgebung sehr groß sind, kann das nachträgliche Schwärzen der roten Pupillen allerdings auch eine etwas ungewohnte, eventuell auch eine unnatürliche Wirkung mit sich bringen, weil schwarze Pupillen auf Blitzaufnahmen normalerweise nicht so groß sind.

## 11.13 WLAN-Funktionen

Im Gegensatz zur EOS 200D, bei der die Einstellungen zur drahtlosen Koppelung an Peripheriegeräte größtenteils im Einstellungsmenü untergebracht waren (siehe ab Seite 214), besitzt die EOS 250D zu diesem Thema ein eigenes



▲ Das Menü *Wireless-Einstellungen* beinhaltet alle Kopplungsfunktionen, die über WLAN oder Bluetooth ablaufen.



▲ Die WLAN-Funktionen der EOS 250D.

Menü namens *Wireless-Einstellungen* (☰), das nun auch die GPS-Einstellungen beinhaltet.

Außerdem sehen die verfügbaren WLAN-Funktionen nun wie folgt aus:

- **Mit Smartphone verbinden** 📱: Hierüber können Sie die Bilder auf der Speicherkarte der EOS 250D mit dem Smartphone oder Tablet-Computer betrachten und sie auf das Smartgerät übertragen. Oder Sie steuern die EOS 250D nach dem Verbindungsaufbau vom Smartgerät aus fern.
- **Fernsteuerung (EOS Utility)** 💻: Bauen Sie eine WLAN-Verbindung zu Ihrem Computer auf, um die EOS 250D mit der Canon-Software EOS Utility anschließend von dort aus fernzusteuern oder Aufnahmen von der Speicherkarte auf den Computer zu laden.
- **Vom WLAN-Drucker drucken** 🖨️: Analog zu der Verbindung mit dem Smartphone kann sich die EOS 250D auch mit einem WLAN-fähigen Drucker verbinden und ausgewählte Bilder direkt ausdrucken.
- **Hochladen zum Webservice** ☁️: Ermöglicht das Senden der Bilder an Onlinespeicher im Internet wie CANON iMAGE GATEWAY oder an soziale Netzwerke wie etwa Facebook und Twitter. Eine Anleitung hierzu haben wir auf <http://www.saenger-photography.com/bilduebertragung-zum-computer-mit-canon-image-gateway/> für Sie zusammengestellt.
- Mit der Funktion **Mit drahtlos. Fernbed. verbind.** 📶 können Sie die EOS 250D mit der Bluetooth-Fernbedienung Canon **BR-E1** koppeln. Das Pairing muss nur zu Beginn einmalig durchgeführt werden. Anschließend können Sie die EOS 250D damit fernauslösen. Die Signalübertragung via Bluetooth lässt sich praktischerweise nicht von anderen Lichtquellen oder einem Verdecken des Signalempfängers stören.

## Die EOS 250D vorbereiten

Um die Drahtlosfunktionen der EOS 250D nutzen zu können, ist es zu Beginn sinnvoll, der Kamera einen aussagekräftigen *Kurznamen* zu verpassen.